QK
1
G244
Bot

GARTENFLORA

ZEITSCHRIFT

für

Garten- und Blumenkunde

(Begründet von **Eduard Regel.**)

53. Jahrgang.

Organ des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

Herausgegeben von

Dr. L. Wittmack,

Geh. Regierungsrat, Professor an der Universität und an der Kgl. landwirtschaftl. Hochschule in Berlin, General-Sekretär des Vereins

Mit 12 Tafeln und 85 Textabbildungen.

832353

Berlin 1904

Verlag von Gebrüder Borntraeger

SW 11 Dessauerstrasse 29

Ref. G30.5

Chromolith Emil Laue, Berlin S.

Cattleya Mendelii Backhouse, var. Lackneri Beyrodt.

ST. LOUIS PUBLIC LIBRARY
SEP
19
1921

Cattleya Mendeli var. Lackneri Beyrodt.

(Hierzu Tafel 1522.)

Unter den verschiedensten Cattleyenarten gebührt der Cattleya Mendeli wohl mit einer der ersten Plätze in bezug auf Feinheit und Form der Blüte, abgesehen davon, dass es natürlich auch unter diesen schlechte und minderwertige Varietäten und Typen gibt. Aber gerade was Vollkommenheit und Eleganz der Form betrifft, gibt es kaum eine schönere, ansprechendere Cattleyenart.

Cattleya Mendeli var. Lackneri weist nun weniger eine vollendete Form, als vielmehr eine Abnormität in bezug auf die Färbung des Labellums auf. Die Pflanze stammt aus der Orchideengärtnerei von Otto Beyrodt, Marienfelde b. Berlin, und ist vom Besitzer dem Andenken des verstorbenen Gartenbaudirektors C. Lackner gewidmet worden.

Sepalen und Petalen sind reinweiss mit einem feinen Hauch von rosa überzogen.

Das Labellum ist höchst charakteristisch, indem das Purpur in 2 Zonen geteilt ist. Die äussere ist intensiv dunkelpurpur bis bordeauxrot mit weissen Tupfen, die innere dagegen mehr violett, stumpf in der Farbe und hell geadert. Der obere zurücktretende Teil ist weiss, der Schlund dunkelgelb auf hellgelb geadert. Der untere Teil des Labellums ist schön gekräuselt, wodurch die Blume noch an Feinheit gewinnt.

Sog. doppelte Kokosnuss in ornamentaler Fassung.

(Hierzu 1 Abbildung.)

Das Hauptstück des hier abgebildeten Schmuckgefässes ist eine sogenannte doppelte Kokosnuss. Sie ist 30 cm lang, 22 cm breit und 10 cm hoch. Ihr oberes Drittel, der Deckel des Gefässes, wurde durch einen Sägeschnitt parallel der Längsachse der Nuss von dem unteren grösseren Teile derselben abgetrennt. Die Schnittränder haben eine silberne Einfassung erhalten. Der grosse untere Gefässteil wird von zwei silbernen Bogen umfasst, die vorn (rechts) in der Furche der Nuss zusammentreffen und nach dem Schloss des Gefässes hinauf laufen. Links hinten ist jeder dieser Bogen spiralig um einen fingerdicken geraden astartig geformten Querstab herumgewunden, aus dessen Mitte ein gabeliger Zweig entspringt,

der an dem Deckel befestigt ist. Auf diesem Zweige sitzt ein Chamäleon, das durch Eingiessen von Bronze in die Hohlform eines Chamaeleo verrucosus aus Madagaskar hergestellt wurde. Es dient als Griff zum Emporheben des Deckels. Das Charnier für Bewegungen des Deckels bildet der zwischen den Spiralen endende Querstab.

Die Nuss ruhet auf drei silbernen Füssen. An jedem der zwei metallenen unteren Seitenbogen ist ein Hinterfuss befestigt, ein mittlerer Vorderfuss an einer Querspange zwischen den nebeneinander in der Furche der Nuss, nach dem Schlosse aufsteigenden beiden Bogen. Diese drei Füsse stehen auf einem rechteckigen Postamente aus schwarzpoliertem Holze.

Als ich meine Idee über eine derartige Aufstellung der zerlegten doppelten Kokosnuss Herrn Baurat Professor A. Tiede, dem Architekten des Museums für Naturkunde, der landwirtschaftlichen Hochschule und der Bergakademie vortrug, hatte dieser die Güte, das Gefäss nach einer von ihm entworfenen Zeichnung von geschickten Kunsthandwerkern 1895 in Berlin ausführen zu lassen.

Abb. 1. Sog. doppelte Kokosnuss (Lodoicea Sechellarum) in ornamentaler Fassung. Im Besitz des Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Möbius, Direktor des Zoologischen Museums Berlin.

In dem 42. Jahrgange 1893 Seite 73 dieser Zeitschrift, der Gartenflora, beschreibt C. W. Zimmer eine im botanischen Garten zu Kew zur Keimung gebrachte doppelte Kokosnuss. Bei dieser Gelegenheit teilt er auch mit, dass Lodoicea Sechellarum nur auf den kleinen Inseln Pralin, Curieuse und Round Island wild wachse. Auf meiner Rückreise von Mauritius, das ich 1874 besuchte, um Bewohner der Korallenriffe zu beobachten und zu sammeln, war ich im Januar und Februar 1875 auf Mahé,

Dieses Heft enthält das Verzei[illegible]glieder des V. z. B. d. G. unentgeltlich a[illegible]gebenden Samen.

15. Januar 1904. Heft 2.

GARTENFLORA

ZEITSCHRIFT

für

Garten- und Blumenkunde

(Begründet von **Eduard Regel.**)

53. Jahrgang.

Organ des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

Herausgegeben von

Dr. L. Wittmack,

Geh. Regierungsrat, Professor an der Universität und an der Kgl. landwirtschaftl. Hochschule in Berlin, General-Sekretär des Vereins.

LIBRARY OF CONGRESS SMITHSONIAN DEPOSIT

Berlin 1904

Verlag von Gebrüder Borntraeger

SW 11 Dessauerstrasse 29

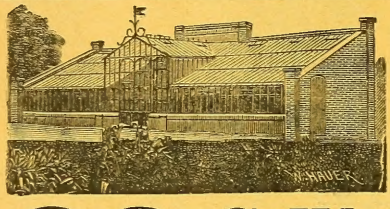
Erscheint halbmonatlich. Preis des Jahrganges von 42 Druckbogen mit vielen Textabbildungen und 12 Farbentafeln für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 15 Mark, für die übrigen Länder des Weltpostvereins 18 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch die Post.

Protokoll. S. 25. — **Koehne**, Drei kultivierte Evonymus. (Hierzu Abb. 12 u. 13.) S. 29. — **Heinricy**, Gehölze mit zierenden Früchten. S. 34. — Brief aus Kamerun. S. 37. — Hundsrose mit aufokulierter Kletterrose. S. 42. — Der Blumenladen von A. Koschel. (Hierzu Abb. 14.) S. 44. — **P. Magnus**, Verwachsung etc. bei Oenothera. (Hierzu Abb. 15.) S. 44. — **Neue und empfehlenswerte Pflanzen**. Rose „Madame Norbert Levasseur". S. 46. — Verbena „Miss Ellen Willmott". S. 46. — Liste von 100 der besten Rosensorten. S. 46. — **Kleinere Mitteilungen**. Lilium giganteum Wall. S. 47. — Excellenz bi Buschen. S. 48. — Holzpräparate des † Modelltischlers A. Michel. S. 48. — Starke Maréchal-Niel-Rosen. S. 49. — Ficus macrophylla Dest. S. 49. — **Literatur**. Mitteilungen der deutsch. dendrol. Gesellschaft. S. 49. — Boskoop in Wort und Bild. S. 50. — Körner, Eine Fahrt ins Wunderland. S. 50. — Lebl. Champignonzucht. S. 50. — Floral Life. S. 51. — Verschiedenes. — Patentnachrichten. S. 52. Preisverzeichnisse. S. 52. — Personal-Nachrichten. S. 53. — Sprechsaal. S. 55. — Liste der abzugebenden Samen. S. 55. — Winterfest. S. 56. — Tagesordnung. S. 56.

Berlin N. 58, Schwedter Strasse an der Ringbahn und Bisenthal Berlin-Stettiner Bahn.

H. Lorberg, Baumschulen.

Preis-Verzeichn. gr. u. fr. über Obstbäume. Alleebäume. Ziergehölze. Nadelhölzer. Heckenpflanzen. Rosen. Erdbeeren. Spargelpflanzen.



Frühbeetfenster

aus Kiefern-Stamm oder Pitch-pine-Holz mit Holz- oder Eisensprossen. Grösse 0,95 m und 1,57 m vom Lager.

Jedes andere Mass in kürzester Zeit.

Gartenglas. Glaserdiamanten. Firniskitt. Eiserne Karren.

G. Wehner & Co.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Fabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen

Jahnstrasse 70. **Britz b. Berlin,** Jahnstrasse 70. [8

Fernsprecher Amt Rixdorf No. 331.

Besichtigung unserer elektrisch betriebenen Fabrik überzeugt von Leistungsfähigkeit.

Man verlange Kostenanschläge, Prospekte, Referenzen!

Theodor Jawer Königl. Gartenbau-Direktor.

Baumschulen und Landschaftsgärtnerei

Nieder-Schönhausen bei Berlin.

Fernsprecher-Amt: **Pankow No. 14.** — Telegramm-Adresse: **Jawer Nieder-Schönhausen.**

Grosse Kulturen von Obst- und Alleebäumen. — **Coniferen** in reichhaltiger Auswahl. — **Massenanzucht von Ziersträuchern, Fruchtsträuchern, Schling- und Heckenpflanzen.** — **Rosen,** hochstämmige und niedrige, nur in besten Sorten.

Immergrüne Pflanzen wie: **Rhododendron, Aucuba, Laurus cerasus, Evonymus, Hortensien, Lorbeerbäume, Pyramiden** und **Kronen** in jeder Grösse. — **Palmen,** besonders für Wintergärten geeignet.

Ausführung von Park- und Gartenanlagen, Alleen und Plantagen in jedem Umfang mit Garantie.

Kostenanschläge und Pläne billigst, bei Ausführung der Anlage gratis.

Preisverzeichnis gratis und franko.

Einleuchten

wird es jedem Gärtner, dass nur die beste Ausführung die billigste ist. Am preiswertesten kauft ein jeder bei

Arthur Nitzsche

Dresden-Trachau

Fabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Man verlange

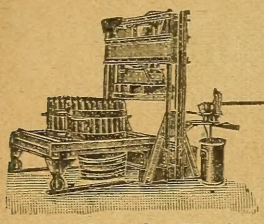
den Katalog

Herm. A. Hesse

Weener, Prov. Hannover.

Grösste und reichhaltigste Baumschule.

Hydraulische Pressen



(Keltern)
für Grossbetrieb mit einem oder zwei ausfahrbaren Bieten.

Obst- u. Traubenmühlen

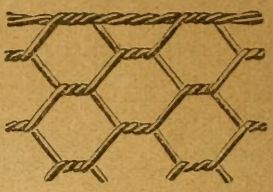
Specialkataloge gratis

Ph. Mayfarth & Co.,

Berlin N. Chausseestr. 2 E
u. **Frankfurt a. M.**

Verzinkte Drahtgeflechte

für Gartenzäune, Wildgehege etc.



Stachel-, Spann- und Koppeldrähte

liefert

Wilhelm Ripke

Berlin W., Kronenstrasse 75.

V. Lemoine & Sohn

Handelsgärtnerei, Nancy, Frankreich
(Grosser Preis, Paris 1900)
ist der Züchtung der Neuheiten in Gewächshaus- und Freilandpflanzen und Sträuchern, wie **Begonien, Fuchsien, Pelargonien, Phlox, Flieder, Deutzien, Gladiolen, Lemoines und Nanceianus, Montbretien usw.** besonders gewidmet.
Preis-Verzeichnisse auf Verlangen.

Blumen- u. Gartenspritzen

D.R.P. Marke **„Nibelungen-Ring“** **D.R.P.**

beste Zerstäuber der Gegenwart.

Ampeln von Eisen und Draht

in verschiedenster Ausführung.

Oehme & Weber, Leipzig 5, Blücherstr. 11.

Fabrikation von patentierten und geschützten Artikeln für Gartenbau, Blumen- und Obstkultur.

„Herzogs“ gesetzlich geschützte

Stahl-Windmotore

zur Wasserversorgung für Gärtnereien, Baumschulen, Obstplantagen, Parkanlagen, Villen, Landhäuser etc. **sind die besten der Welt.**

G. R. Herzog — Dresden-A. 105.

Grösste und leistungsfähigste Stahl-Windmotoren-Fabrik Deutschlands.

Höchste Auszeichnung: **Goldene Medaille 1902.** — Feinste Referenzen. — Unzählige im Betriebe. — Prospekte, Kostenanschlag und örtliche Besichtigung gratis. — **Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.**

Gewächshausbau

für handelsgärtnerischen und herrschaftlichen Betrieb
in vollendetster und zweckentsprechender Ausführung

nach System Höntsch

von massgebenden ersten Fachkreisen als vorzüglich befunden.

Erstklassige Heizungs-Anlagen

aller Systeme

unter Garantie für solide, fachmännische Ausführung u.
beste Funktionierung bei jed. gewünschten Temperatur.

Übernahme der kleinsten und grössten Objekte.

Höntsch & Co. — Heizungs-Ingenieure

Dresden-Niedersedlitz.

Eisen- und Holzwerke.

Bedeutendste Spezialfabrik Deutschlands in dieser Branche.

Inhaber hoher und höchster Auszeichnungen
für praktischen Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Illustrierter Hauptkatalog gratis und franko.

Unsere Vertreter kostenlos zu Diensten.

Eisengiesserei.

DAMPFSÄGEWERK, KESSELSCHMIEDE, HOBELWERK.

Gegen 250 Arbeiter.

Jeder Interessent wird höflichst eingeladen, unser Fabriketablissement zu besichtigen.

H. L. Knappstein, Königl. Hoflief.,

Bochum (Westf.). ✣ **Berlin,** Invalidenstr. 38. ✣ **Frankfurt a.M.,** Kronprinzenstr 55

Special-Geschäft für 37

Warmwasserheizungen für Gewächshäuser,

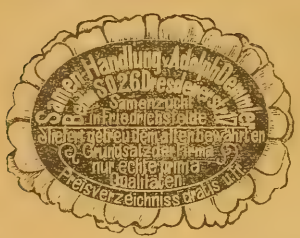
Wintergärten, Villen etc.

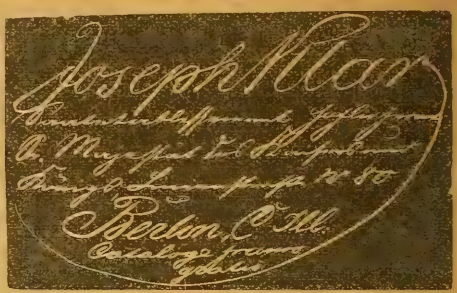
Allseitig als bestes System anerkannt, worüber zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungsschreiben zur Verfügung stehen.

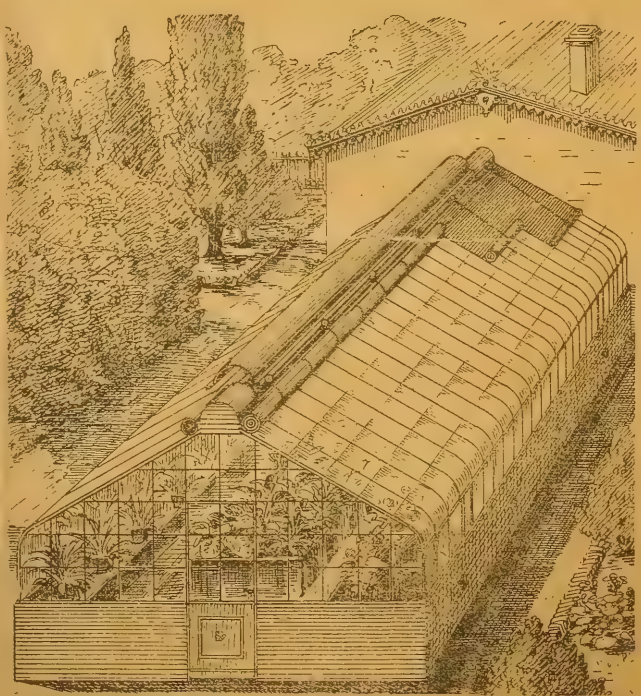
Grosses Lager aller Sorten Heizkessel in Bochum, Berlin und Frankfurt a. M.

Auf der Pariser Weltausstellung 1900

haben die schmiedeeisernen Kessel die ✣ **goldene Medaille** ✣ erhalten.







Die Firma

C. H. Ulrich

Charlottenburg

Bismarck - Strasse 98

baut an allen Plätzen des In- und Auslandes

Glashäuser

von unübertroffener technischer Vollkommenheit und Formenschönheit, als:

Wintergärten, Gewächshäuser, Veranden, Badesäle, Wandelhallen und alle anderen Glas-Eisenkonstruktionen

in einfacher und in Ulrichs Doppel-Panzerverglasung

D. R.-Patent Nr. 133177.

Garantiert „regen-, rost- und schweisssicher und gut wärmehaltend".

Fertige Montage und Eindeckung.

Langjährige Garantie.

Reich illustrierter Katalog

von über 200 Seiten, Zeichnungen, Berechnungen und Besuch auf Wunsch.

917. Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten am 17. Dezember 1903 im Grossen Hörsaale der Kgl. Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin.

I. Der Direktor des Vereins, Exzellenz Freiherr von Cramm-Burgdorf macht der Versammlung Mitteilung von dem Hinscheiden des Stadtobergärtners Boettcher, Lehrer für Zeichnen und Feldmessen an der städtischen Fachschule für Gärtner, und erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen der Teilnahme von ihren Sitzen.

II. Vorgeschlagen wurden zu wirklichen Mitgliedern:

1. Herr Gärtnereibesitzer Theodor Franke, Grofs Otterleben bei Magdeburg, durch Herrn Kohlmannslehner;
2. Herr Obergärtner Carl Pletz, Gross Otterleben bei Magdeburg, vorgeschlagen durch denselben;
3. Frau Dr. Schröder-Poggelow, Berlin W., Rauchstr. 13, vorgeschlagen durch Freiherrn von Cramm;
4. Herr Gärtnereibesitzer Liedemit, Pankow bei Berlin N., Breitestr. 16a, vorgeschlagen durch Herrn Obergärtner Schmidt;
5. Frau Elise Wentzel-Heckmann, verw. Kgl. Baurat, Berlin W., Viktoriastr. 27 (im Sommer Neu-Babelsberg, Luisenstr. 9a), vorgeschlagen durch Herrn Landschaftsgärtner Rob. Müller;
6. Herr Kgl. Oberamtmann Paul Meyer, Grunewald, Hubertusallee 12, vorgeschlagen durch denselben;
7. Herr Kgl. Adjunkt Karl Kolb in Dettelbach, Bhf., in Unterfranken, Bayern, vorgeschlagen durch L. Wittmack;
8. Herr Privatdozent a. d. Universität und Assistent am Kgl. bot. Museum Dr. Ludwig Diels, Berlin W., Kleiststrasse 21, vorgeschlagen durch Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Kuny.

III. Ausgestellte Gegenstände. 1. L. Wittmack legte einige Knollen der in neuester Zeit mehrfach besprochenen Sumpfkartoffel, Solanum Commersonii Dunal vor, die er von Herrn Prof. Dr. E. Heckel, Direktor des botanischen Gartens in Marseille, erhalten hatte. Diese Kartoffel ist in Marseille gut gediehen wächst auf dem schwersten undurchlässigsten Boden, hat aber noch etwas bitteren Geschmack, der indes im Lauf der Jahre bereits abgenommen hat. Die Tiere essen sie schon ganz gern. Ein besonderer Artikel hierüber wird in der Gartenflora erscheinen.

2. Derselbe legte ferner Zweige von Eupatorium Rebandianum Bertoni aus Uruguay vor, welche durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes dem Kaiserlichen Gesundheitsamt zugegangen sind, und von denen das Museum

der Landwirtschaftlichen Hochschule auf Veranlassung des Herrn Ministers für Landwirtschaft einen Teil erhalten hat. Diese Pflanze enthält in ihren Stengeln, namentlich aber in ihren Blättern, einen Süfsstoff, so dafs die Eingebornen sie als Ersatz des Zuckers zum Tee benutzen.

Derselbe zeigte ferner vor: 3. das schöne Werk: Annales du Musée du Congo von Dr. de Wildeman in Brüssel, Folio, vol. I fasc. 1. Bruxelles 1903. 25 Tafeln.

4. Bulletin du Jardin botanique de l'Etat à Bruxelles, vol. I, fasc. 4. In letzterem befinden sich ganz eigentümliche farbige Photographien, die nach einem neuen Verfahren, dem von Ducos du Hauron, aufgenommen sind. Die roten und blauen Linien decken sich nicht, sondern die roten liegen 1—5 mm weiter rechts; sieht man aber die Bilder durch eine Brille an, bei der das linke Glas blau, das rechte rot, so treten die Bilder einfarbig und schön stereoskopisch (d. h. körperlich) hervor.

5. Trees and Shrubs (Bäume und Sträucher), Illustrationen neuer oder wenig bekannter Gehölze, hauptsächlich aus dem Arnold-Arboretum bei Boston, von Charles Sprague Sargent. Von diesem Werk, das eine Ergänzung zu Sargents grofsem Werk The Silva of North America (Preis 1400 Mk.) bildet, ist jetzt Teil 3 erschienen.

6. Eine schöne Photographie einer Winterlandschaft, darstellend eine grofse Buchengruppe aus dem ehemaligen Hermannshof bei Danzig, früher Herrn Baumschulbesitzer Otto Riss, unserem verehrten Mitgliede, gehörend. Die stärkste Buche hat in 1 m Höhe $16^1/_2$ Fufs, also ca. 5 m Umfang.

7. Paul Hariot, Le Livre d'Or des Roses, Paris, Verlag von Lucien Laveur. 4^0. Von diesem schönen Werke ist jetzt das vierte oder Schlufsheft erschienen und umfafst das Ganze 60 treffliche Farbentafeln, jede eine Rosensorte darstellend. (Vergl. Gartenflora 1903, S. 306.)

8. Deutsche Gärten in Wort und Bild, herausgegeben vom Verein Deutscher Gartenkünstler. I. Die königlichen Gärten Oberbayerns, mit vielen Abbildungen. Verlag von Gebr. Borntraeger, Berlin.

III. Herr Kgl. Garteninspektor Lindemuth wies darauf hin, dafs Solanum Commersonii sehr nützlich werden kann, wenn diese Kartoffel auf feuchtem Boden gedeihe, vorausgesetzt, dafs sie Stärke enthalte. (Die mikroskopische Untersuchung hat inzwischen ergeben, dafs sie, wie vorauszusehen, ebenso gut Stärke enthält wie S. tuberosum. Die Stärkekörner sind ähnlich denen der gewöhnlichen Kartoffel, also länglich, öfter von Form einer Austerschale, doch sind sie in der Mehrzahl etwas schmäler, die gröfsten 0,072 mm lang und 0,032 mm breit. Die Schichtung und der Kern sind sehr deutlich. Bei einer zweiten Knolle waren sie breiter. L. W.)

IV. Der General-Sekretär teilte mit, dafs er am 16. Dezember der feierlichen Übergabe der Büste des † Geh. Reg.-Rat Prof. Jacobsthal an die Technische Hochschule beigewohnt habe und legte im Anschlufs daran 2 Schriften des Verstorbenen: Die Araceen in der Flora des Ornaments, Berlin 1884 und: Über einige Arten orientalischer Mosaikarbeiten, Berlin 1889, vor.

V. Verlesen wurde ein Dankschreiben des Leipziger Gärtnervereins für den ihm gelegentlich seines 60jährigen Bestehens übersandten Glückwunsch. Die mit überreichte Festschrift des Leipziger Vereins, der seit langen Jahren Mitglied unseres Vereins ist, wurde in Umlauf gesetzt.

VI. Dem Gartenbauverein Feronia in Eberswalde wurde nach kurzer Debatte für seine im Herbst 1904 anläfslich seines 25jährigen Bestehens zu veranstaltende Ausstellung in Anbetracht dessen, dafs der Verein, unser langjähriges Mitglied, selber öfter Medaillen zu unseren Ausstellungen gestiftet und dafs er seine diesmalige Ausstellung zu einer Provinzial-Ausstellung ausgestalten wille ausnahmsweise eine goldene Medaille bewilligt, ferner eine grofse silberne und eine kleine silberne Medaille.

Bei dieser Gelegenheit wies Herr Stadtrat Töbelmann darauf hin, dafs man doch recht sparsam mit Medaillen und Ehrenpreisen sein möge. Auf der letzten Provinzial-Obstausstellung in Berlin (die übrigens nicht von unserem Verein veranstaltet wurde) seien gar zu viel Preise vergeben. — Herr Eisenbahn-Sekretär Dieckmann schlofs sich dem an und bemerkte, dafs auch die kürzlich stattgehabte Verleihung von 3 goldenen Medaillen in einer einzigen Vereinssitzung, so hervorragend auch die Leistungen gewesen seien, zu manchen Äufserungen Anlafs gegeben hätte. Ganz besonders müfse es aber auffallen, wenn mit Medaillen Preisgekrönte an Stelle der Medaillen bares Geld wünschten. Um das Ansehen der Medaillen zu heben, müsse man sie seltener ausgeben.

Der Direktor des Vereins Exzellenz von Cramm teilt mit, dafs bereits die vereinigten Ausschüsse gemeinsam mit dem Vorstande am 10. Dezember diese Frage erwogen hätten und allgemein eine gröfsere Sparsamkeit bei Verleihung von Medaillen ins Auge gefafst sei.

Herr Bluth besprach auf Anregung des Herrn Garteninspektors Rob. Moncorps die Aufgaben der Mitglieder eines Ehrenkomitees. Wer in ein Ehrenkomitee gewählt werde, habe nicht nur als Aushängeschild zu dienen, sondern er habe auch Pflichten, er müsse namentlich auf etwaige Fehler im Programm oder in den Ausführungsbestimmungen hinweisen. Das habe er kürzlich in Düsseldorf getan und infolgedessen sei dort manches verbessert worden.

Der Direktor des Vereins wies darauf hin, dafs die Ausstellungsvorstände gewifs stets sehr dankbar sein würden, wenn von Mitgliedern eines Ehrenkomitees Vorschläge zu Verbesserungen gemacht würden; im allgemeinen wähle man aber wohl die Mitglieder eines Ehrenkomitees, öfter auch Damen, um ihrer sozialen Stellung willen.

VII. Hierauf hielt Herr Baumschulbesitzer Klitzing-Ludwigslust seinen angekündigten Vortrag über: Nicht-parasitäre Krankheiten der Obstbäume. Der Redner benutzte hierbei die beiden von ihm gezeichneten grofsen Wandtafeln, von denen die eine einen Apfelbaum, die andere einen Kirschbaum mit den wichtigsten auf ihnen vorkommenden Krankheiten darstellt. Die erstere ist bereits von Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O. herausgegeben und erfreut sich eines grofsen Absatzes. Aufserdem verwendete L. Klitzing von ihm hergestellte anatomische Zeichnungen, Vergröfserungen nach Sorauers Abbildungen.

Herr Klitzing besprach besonders die Krankheiten des Apfelbaums: die sog. Wollstreifigkeit des Kernhauses, die Stippfleckigkeit der Früchte, die Milchfleckenkrankheit der Blätter, die Lohkrankheit, die Wasserreiser, den Brand, den Krebs etc. Letztere Krankheit gab Gelegenheit, auch die parasitischen Pilze zu streifen. Der Redner teilte mit, dafs er einen Apfelbaum mit dem Pilze

Nectria ditissima geimpft und dadurch Krebs erzeugt habe; die verwandte N. cinnabarina, der gewöhnliche rote halbkugelige Pilz auf abgestorbener Rinde, an Planken etc., brachte keinen Krebs hervor. Dafs nicht immer der Frost zur Bildung der Krebswunden nötig ist, zeigte sich bei seiner Impfung, die freilich im November erfolgte, dadurch, dafs die grofse Krebswunde erst im nächsten Sommer auftrat.

Zum Schlufs besprach Herr Klitzing noch kurz den Schorf der Apfelbäume, das Fusicladiam dendriticum, und sprach die Ansicht aus, dafs es doch vielleicht gelingen möchte, Sorten herauszufinden, welche gegen Fusicladium widerstandsfähiger seien. Als Beweis dafür führte er an, dafs er einen Baum besitze, der zur Hälfte mit dem Gelben Richard, zur Hälfte mit dem Prinzenapfel veredelt ist. Die erstere Hälfte zeigt stets auf ihren Blättern sehr viel Fusicladium, die letztere Hälfte gar keins. Überhaupt ist der Prinzenapfel in Mecklenburg, wenigstens in der Gegend von Ludwigslust, fast stets frei von Fusicladium.

Herr Kgl. Garteninspektor Lindemuth bemerkte im Anschlufs hieran, dafs man noch nicht mit Bestimmtheit Sorten bezeichnen könne, die gegen Fusicladium unempfindlich sind.

Herr Ökonomierat Späth trat dem bei, oft komme es auf die Lage an. Bei ihm sei ein Quartier Kasseler Reinetten stark befallen, ein anderes nicht, beide waren bespritzt, das befallene lag aber 50—70 cm tiefer. — Den von Herrn Klitzing angeführten Rindenbrand bezeichnet man nach Herrn Späth hier als Sonnenbrand. Es ist eine bekannte Erscheinung, dafs in Hochstamm-Quartieren die äufsersten Reihen leichter von der Sonne leiden. Man läfst deshalb in den äufseren Reihen die Seitenzweige stehen, damit sie die Bäume beschatten.

Herr Stadtrat Töbelmann hat ebenfalls nicht mit Sicherheit Sorten herausfinden können, die bestimmt durch Fusicladium nicht leiden. Einzelne Sorten befallen mehr als andere, wahrscheinlich Sorten mit rauherem Blatt, wie z. B. roter Sommer-Kalvill und selbst Gravensteiner; aber oft ist das in den verschiedenen Jahren wieder verschieden. Feuchte Lagen und solche, die dem Wind ausgesetzt sind, dürften der Krankheit Vorschub leisten. In diesem Jahre hat Herr T. trotz der Nässe wenig Fusicladium gehabt und doch war nur einmal gespritzt. — Soviel ist aber sicher, dafs es Sorten gibt, die weniger von Fusicladium leiden.

Man sagt auch, fügte Herr Stadtrat Töbelmann hinzu, dafs gewisse Sorten für die Blutlaus weniger empfindlich sein sollen. In Australien soll der Northern Spy, und wenn ich nicht irre, auch der London Pepping blutlausfrei sein. Und auch ich habe in der Tat bei beiden keine Blutlaus bemerkt. Die Australier behaupten sogar, dafs wenn man eine andere Sorte auf Northern Spy veredele, auch diese frei bleibe.

Herr Wittmack machte darauf aufmerksam, dafs in dem Falle des Herrn Klitzing, wo der Prinzenapfel frei von Fusicladium geblieben, der gelbe Richard nicht, doch wohl die Sorte ausschlaggebend gewesen sei, da beide auf demselben Stamme waren. — Herr Späth: Gewifs gibt es Sorten, die empfindlicher für Fusicladium sind, so z. B. die Kasseler Reinette und der weifse Winterkalvill. — Herr Töbelmann: Bei mir ist der Prinzenapfel doch befallen und sogar sehr stark.

Herr Klitzing: Ich habe nicht sagen wollen, dafs eine und dieselbe Sorte

in ganz Deutschland frei von Fusicladium sei, sondern nur, dafs in gewissen Gegenden die eine Sorte widerstandsfähiger sei als die andere. — Von Apfelsorten, die von der Blutlaus verschont bleiben, ist auch der Charlamowsky zu nennen.

VIII. Herr Klitzing legte hierauf zur Bestimmung einen Apfel vor, der sich sehr gut zur Zwischenveredelung eignet, namentlich in hoch gelegenem leichten Boden. Er trägt dazu sehr reich, wenn auch die Frucht nur mäfsig im Geschmacke ist. — Die anwesenden Pomologen hielten ihn vielleicht für einen Sämling. — Herr Klitzing ist gern bereit, Reiser abzugeben.

IX. Der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur, die gerade am heutigen Tage ihr hundertjähriges Bestehen feiert, ist eine geschmackvolle Adresse, angefertigt von dem Hofkalligraphen Sack' durch Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Kny im Namen des Vereins überreicht worden.

X. Hierauf wurde eingehender die Grofse Gartenbau-Ausstellung vom 29. April bis 8. Mai besprochen und mitgeteilt, dafs Se. Exz. der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Herr v. Podbielski, das Ehrenpräsidium über die Ausstellung übernommen und drei grofse silberne, drei kleine silberne und sechs bronzene Staatsmedaillen bewilligt habe.

XI. Aufgenommen wurden als wirkliche Mitglieder die in der letzten Versammlung Vorgeschlagenen (S. Gartenfl. 1903 S. 641).

Freiherr von Cramm. Wittmack.

Drei kultivierte Evonymus.

Von E. Koehne.

(Hierzu Abb. 12 und 13.)

1. Evonymus latifolia Scop. var. planipes Koehne. (Fig. 12.) Zweige grünlich, später etwas bräunlich, anfangs unter den Knoten abgeflacht, später drehrund; Endknospe im Herbst 1,4—2 cm lang, öfters auch die obersten Seitenknospen (1 oder 2 Paare) bis 1,5 cm lang, die übrigen Seitenknospen klein (oft nur 1—2 mm). Blattstiele 5—10 mm lang, oben flach; Blattflächen meist aus keilförmigem Grunde verkehrt-eilanzettlich oder schmal verkehrt-eiförmig, etwa 8—12 cm lang, 4—6,25 cm breit, zugespitzt, nur die untersten kleinen Blätter oder die an kleinen Seitenzweiglein stehenden oft nur 4—6 cm lang, 1,75—3,25 cm breit. Stiele der Blütenstände 6—8 cm lang, einzelne bis 4,5 cm abnehmend, zur Fruchtzeit hängend; die kleinsten Blütenstände 5-blütig und etwa 3 cm breit, die größten etwa 25-blütig und bis 8 cm breit, sehr locker. Blüten Anfangs Mai bis Anfangs Juni, typisch 5-zählig, etwa 8—10 mm breit, wie bei der Hauptart: Blumenblätter kreisrund, am Grunde übereinander greifend, gelblich; Staubbeutel fast sitzend, quer breiter, nach oben etwas verbreitert, an der Oberkante aufspringend, gelblichweiß, Narbe sitzend, in jedem Fruchtknotenfach 2 Samenanlagen. Frucht bis 1,5 cm lang und ohne die Flügel ebenso dick, wie bei der Hauptart mit dreieckig-vorspringenden, etwa

2—5 mm breiten Flügeln, lebhaft karminrot, etwas früher reif (Ende August und Anfang September) als bei der Hauptart; Samenmantel orangefarbig, geschlossen.

Die Abart ist nur durch die oben gesperrt gedruckten Merkmale von

Fig. 12. Evonymus latifolia Scop. var. planipes Koehne (nat. Grölse) in der Baumschule von L. Späth. Photogr. von H. Jensen.

E. latifolia zu unterscheiden, bei welcher die Blattstiele oberseits rinnenförmig vertieft und die Blattflächen größtenteils mehr langgezogen, am Grunde mehr abgerundet, endlich in der Mitte, nicht über der Mitte am breitesten sind; jedoch kommen daneben auch einzelne Blätter von derselben Gestalt wie bei Var. planipes vor. Ein über und über mit Früchten bedeckter Strauch der Varietät bot im Jahre 1903 im Arboret des Herrn Ökonomierats Späth einen prächtigen Anblick dar. Die beigegebene Figur ist die Wiedergabe einer daselbst angefertigten Photographie.

Eingeführt wurde der schöne Strauch unter dem irrigen Namen E. nipponica, unter welchem aber Maximowicz eine Art mit ausschließlich kleinen Winterknospen verstand. Später wurde er eine Zeitlang, auch von mir selbst, für E. oxyphylla Miq. gehalten. Die Früchte der letzteren Art sind aber, wie die genauere Vergleichung zeigte, derartig abweichend (ungeflügelt, nur mit starken Leisten versehen, die vom Grunde bis zur Spitze herumlaufen), daß auch dieser Miquelsche Name unmöglich auf unsere Pflanze angewendet werden kann. Die übrigen großknospigen Arten sind von ihr ebenfalls durchaus verschieden. Dagegen stimmt sie mit E. latifolia so nahe überein, daß ich mich schließlich nur dafür entscheiden konnte, sie als eine Abart derselben aufzufassen. Um sie als selbständige Art gelten zu lassen, scheinen mir die Unterschiede doch nicht schwerwiegend genug.

2. Evonymus Yedoënsis hort.,[1]) Koehne 1900 in E. Koehne, Herbar. dendrol. n. 281, mit Figuren. (Fig. 13.) Strauch von der Tracht der E. europaea, völlig kahl. Zweige undeutlich 4-seitig, anfangs mit 4 schwach erhabenen Linien, zuerst grün, später mehr oder weniger haselnußbraun bis aschgrau; alle Knospen im Herbst etwa 2—4 mm lang, dick-eiförmig, die mittleren Schuppen mit einer $^1/_2$—$^2/_3$ mm langen, schwarzen, abfälligen Stachelspitze. Blattstiele 6—10, selten bis 15 mm lang, oberseits rinnenförmig vertieft; Blattflächen aus abgerundetem oder meist zusammengezogenem, hier und da mehr keilförmigem Grunde länglich- oder breit-eiförmig bis breit verkehrt-eiförmig, 7—12 cm lang, 3—6,7 cm breit, die untersten oder die der kleinsten Seitenzweige viel kleiner, alle zugespitzt, mit kleinen, eingekrümmten Sägezähnen, auch im Herbst noch dünn hautartig, unterseits blasser. Blütenstände in den untersten Blattachseln der Zweige, auf 1,5—3 cm, selbst 4 cm langen Stielen, 3—9- (vielleicht auch noch mehr-) blütig, ziemlich dicht. Blüten Anfang bis Mitte Juni, 4-zählig, etwa 12 mm breit, gelblich. Blumenblätter oval, mit den Rändern sich nicht berührend. Staubfäden doppelt so lang wie die Beutel (die Länge der Fäden bis zur Anheftungsstelle am Beutel gerechnet), Staubbeutel dunkel braunpurpurn, kaum breiter als lang, nach oben verschmälert, mit 2 Längsspalten aufspringend. Fruchtknoten aus der Drüsenscheibe flach-kegelförmig hervorragend, Griffel der Höhe der Staubblätter gleichkommend; Fächer mit je 2 Samenanlagen. Frucht seicht 4-lappig, mit dicken abgerundeten Lappen, kaum 1 cm lang (der von E. europaea L. sehr ähnlich). Samenmantel geschlossen, orangefarbig, Same weißlich.

[1]) Nach einer Mitteilung von H. Jensen erhielt J. A. Purpus die Pflanze bereits 1890 von Parsons in Flushing, U. S. A., unter dem Namen E. Yedoënsis; Froebel erwähnt sie zuerst in seinem Katalog Nr. 129 (Herbst 1901 bis Frühjahr 1902) unter demselben Namen.

Exemplare, die mit vorliegender, aus Japan stammender Pflanze ganz übereinstimmen, sind von Maximowicz mit zu E. europaea var. Hamiltoniana (Wall.) Max. gerechnet worden, und Sargent hat den Strauch auch unter diesem Namen verbreitet. E. Hamiltoniana Wall. hat zwar ebensolche Früchte wie

Fig. 13. Evonymus Yedoënsis h., Koehne (nat. Größe)
in der Baumschule von L. Späth. Photogr. von H. Jensen.

E. Yedoënsis, aber sehr viel schmalere Blätter und nur halb so lange Staubfäden, erscheint auch in der Kultur von E. Yedoënsis so verschieden, daß ich beide Pflanzen als gute Arten glaube auseinanderhalten zu müssen. Zu E. europaea, die gelblichweiße Staubbeutel besitzt, kann ich beide nicht rechnen, da ich die dunkel braunpurpurne Farbe der Staubbeutel für ein durchaus beständiges Artmerkmal halten muß, soweit meine Erfahrungen reichen.

A. Rehder führt (Cyclopedia amer. Hort. p. 559) „E. Yeddoënsis" als Synonym von E. Sieboldiana Bl. an. Zwar gehört letztere Art auch zu denjenigen, die sich durch braunpurpurne Staubbeutel auszeichnen, aber ihre Früchte sind völlig ungelappt kugelig und nur mit vier vom Grunde bis zur Spitze herumlaufenden starken Leisten versehen, also von denen der E. Yedoënsis ganz verschieden; außerdem sind ihre Staubfäden noch kürzer als bei E. Hamiltoniana, indem sie an Länge kaum den Staubbeuteln gleichkommen.

3. Evonymus hians Koehne n. sp. Kahl. Zweige mit vier erhabenen Linien, anfangs grünlich, später silbergrau; Knospen im Herbst 3—6 mm lang, dick eiförmig. Blattstiele 4—16 mm lang, oberseits mit flacher Rinne; Blattflächen aus abgerundetem und plötzlich zusammengezogenem, bisweilen auch zugespitztem bis spitzem Grunde breit länglich oder elliptisch, in eine stumpfliche Spitze ausgezogen, 6—11 cm lang, 2,5—5 cm breit, die untersten oder diejenigen kurzer Seitenzweige auch viel kleiner, alle mit kleinen, eingekrümmten, anfangs stachelspitzigen Sägezähnen, zur Fruchtzeit kaum steifpapierartig, unterseits blasser. Blütenstände in den unteren Blattwinkeln der Zweige, auf 1,5—3 cm langen Stielen, 3- bis etwa 9blütig, klein. Blüten Ende Mai bis Anfang Juni, 4zählig, etwa 7 mm breit, gelblich. Blumenblätter oval, durch Zwischenräume getrennt. Staubfäden (bis zur Anheftungsstelle gerechnet) kürzer als die Beutel, Staubbeutel querbreiter, nach oben verschmälert, mit Längsspalten geöffnet, blaß mit dunkelpurpurbrauner Kante. Fruchtknoten aus der Drüsenscheibe flach kegelförmig vortretend, Griffel die Staubbeutel um fast seine halbe Länge überragend, Fächer mit je zwei Samenanlagen. Frucht Ende September reif, schwach 4lappig, rosenrot; Samenmantel mit klaffendem Spalt, blutrot. Same blutrot.

Auch diese Pflanze befindet sich gleich voriger unter denjenigen Formen, die Maximowicz zu E. europaea var. Hamiltoniana rechnete; von Sargent wurde sie als Evonymus „spec. Japan" verbreitet. Sie ist aber von europaea, von Hamiltoniana, von Yedoënsis und von Sieboldiana durch den klaffenden, blutroten Samenmantel und den blutroten Samen verschieden; die Farbe des Samens stimmt mit der des Mantels so überein, daß man den vom gleichfarbigen Samenende ausgefüllten Spalt des Mantels leicht übersieht. Die Staubbeutel sind ebenso kurz wie bei E. Sieboldiana, doch ist bei letzterer die Frucht (vgl. oben unter E. Yedoënsis) ganz abweichend gestaltet. Die Blätter sind bei E. hians breiter als bei E. Hamiltoniana, aber schmaler als bei E. Yedoënsis; mit denen von E. Sieboldiana stimmen sie in der Breite nahezu überein.

Hinsichtlich der Länge der Staubfäden und der Griffel möchte ich es nicht unterlassen, noch aufmerksam zu machen auf die Beobachtungen Charles Darwins (zitiert von Loesener in Engler-Prantl, Pflz.-Fam. III, 5, S. 195), der bei E. europaea eine kontinuierliche Reihe von rein weiblich funktionieren-

den Sträuchern mit kleinen Blüten und reichlicher Fruchtbildung bis zu rein männlichen, großblütigen Sträuchern ohne Fruchtentwickelung annimmt. Ich kenne auch in Kultur derartige Unterschiede in der Blütenbeschaffenheit der Evonymus europaea, habe aber bei anderen Arten bisher noch keine entsprechenden Erscheinungen bemerkt. Deshalb nehme ich für die oben beschriebenen drei Arten Unveränderlichkeit der Länge der Staubfäden und der Griffel so lange an, bis durch Beobachtungen etwa das Gegenteil bewiesen wird. Gleichzeitig betone ich, daß jene drei Arten sich auch noch in anderen Beziehungen hinlänglich voneinander und von sonstigen verwandten Arten unterscheiden.

Gehölze mit zierenden Früchten.

Erfreuen uns viele Ziersträucher im Frühling und Sommer durch die Pracht und den Reichtum ihrer Blüten, so zeigen sie sich im Herbst in nicht minder schönem Schmuck. Das Laub beginnt sich lebhaft zu verfärben, statt der viel bewunderten Blüten erscheinen die Früchte in den verschiedensten Färbungen und Formen und verleihen dadurch unseren Gartenanlagen einen eigenen Reiz.

Wer hat nicht schon mit Bewunderung im Herbst einen Berberitzenstrauch betrachtet, welcher mit seinen prächtig gefärbten, in langen überhängenden Trauben sitzenden Früchten mit den herrlichsten Blüten des Frühlings wetteifern kann. Die schönsten Arten unter den Berberitzen sind Berberis sulcata, B. petiolaris mit grünlich gelben, später rötlich angehauchten Früchten, B. laxiflora und B. heterophylla mit hellkarmesinroten, B. asiatica mit purpurvioletten, B. crataegina mit dunkelroten, von bläulichem Duft überzogenen Beeren. Die schönste von allen ist B. Thunbergi, welches durch den reichen Ansatz korallenroter Früchte im Verein mit der leuchtend braunroten Herbstfärburg des Laubes einen prachtvollen Effekt abgibt. Reich an schönfrüchtigen Arten ist auch die Gattung der Crataegus oder Weißdorn, deren korallenrote Beeren aus dem dunkelgefärbten Laube hervorleuchten und das Auge zu fesseln vermögen. Ich nenne besonders Crataegus succulenta, C. mollis, C. rotundifolia, C. prunifolia, C. punctata. Nahe verwandt mit diesen sind die Cotoneaster- und Mespilus-Arten, welche durch ihre herrlich leuchtend korallenroten Früchte vorteilhaft auffallen. Auch unter den Heckenkirschen und Jelängerjelieber finden wir Fruchtstände, welche unser Auge erfreuen. Neben den Lonicera tatarica-Arten sind es besonders Lonicera involucrata, ein $1^1/_2$-2 m hoch werdender Strauch, welcher in den Blattwinkeln zwei über erbsengroße Beeren entwickelt, die in einer braunrot gefärbten Hülle sitzen. Es seien ferner noch erwähnt die Arten der Lonicera bella, L. coerulea, L. Ledebouri, L. Maximowiczi und L. micrantha, deren Früchte mehr oder weniger dunkelrot gefärbt sind. Aber auch unter den rankenden Loniceren finden wir Arten, die durch ihre Fruchtstände von besonderem Zierwert sind. Lonicera glauca

prolifera, ein herrlicher Schlingstrauch mit lebhaft grünen, unterseits grauen Blättern. Die dunkelkarmesinroten Früchte sitzen in Trauben in einer Blatthülle. Nicht minder schön sind auch Lonicera Sullivanti und die Lonicera Caprifolium-Arten, deren meist dunkelblutrote Beeren in Büscheln erscheinen.

Vielseitig gestaltet sich auch die Fruchtbildung bei den Viburnum oder Schneebällen, welche mit die beliebtesten Vertreter unserer Gehölzpflanzungen bilden. Die verbreitetsten unter ihnen sind: Viburnum Opulus mit den leuchtend feuerroten Früchten, V. Lantana mit glänzend korallenroten, später bei der Reife schwarzen Früchten. Besonders hübsch wirken V. Lantana foliis aureo variegatis und Viburnum Lantana foliis aureo marginatis, deren Beeren im Verein mit den bunten Blättern den schönsten Kontrast bilden. Schöne rotfrüchtige Trauben bringt Sambucus racemosa, der traubenfrüchtige Holunder. Dieselben erscheinen schon im Spätsommer, bleiben sehr lange am Strauche und geben mancherlei Singvögeln Nahrung, ebenso wie auch die Eberesche, Sorbus aucuparia, mit ihren Varietäten, von denen die eßbaren Sorbus aucuparia moravica und S. aucup. rossica auch einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, da sie sich zur Bereitung von Kompot, Gelee und Marmelade vorzüglich eignen und auch in den kältesten Lagen noch gut gedeihen. Besonders großfrüchtig sind Sorbus macrantha und Sorbus Hostii und wegen der orangegelben Färbung ihrer Früchte beachtenswert ist Sorbus aucup. fructu luteo.

Landschaftlich von hohem Zierwert sind die Wild- oder Buschrosen in ihren vielen Varietäten, welche je nach der Eigentümlichkeit des Wuchses ein vorzügliches Material zur Belebung unserer Gehölzgruppen, zum Bekleiden von Wänden, Säulen und Veranden abgeben. Die meist lebhaft roten Früchte erscheinen hier in allen Größen und Formen. Die wertvollsten unter ihnen sind die Rosa rugosa-Arten, außerdem die verschiedenen Varietäten der Rosa villosa, R. rubiginosa, R. cinnamomea, R. uralensis und R. glutinosa. Besonders beachtenswert ist R. oxyodon haematodes von überhängendem Wuchs und mit 3—4 cm langen, tiefroten Hagebutten. Einen herrlichen Kontrast bilden die korallenroten Früchte der Rosa rubrifolia im Verein mit dem blaubraunroten Laube, die Pflanzen sind gänzlich winterhart und daher überall zur Anpflanzung zu empfehlen.

Wem sind nicht die schönen Zier- oder Kirschäpfel bekannt, welche im Frühjahr mit den ersten Gehölzen ihre herrliche Blütenfülle entfalten und uns mit dem Monat August bis zum Abfall des Laubes durch ihre schön gefärbten Früchte erfreuen. Ihr Wert wird noch dadurch erhöht, daß sie im Haushalt zur Verarbeitung als Kompot und Gelee und als Beimischung zum Apfelwein gern verwendet werden. Die wertvollsten unter ihnen sind die Pirus baccata-Arten, Pirus Ringo fastigiata bifera, P. Riversi, P. spectabilis imperialis, P. prunifolia dulcis, P. prunifolia edulis und Hohenheimer Riesling. In neuester Zeit hat man die amerikanischen Crab-Apples mit großem Erfolge angepflanzt, von denen folgende die weiteste Verbreitung verdienen: Großer gelber Kirschapfel, Grotz' Liebling, Hyslop, sehr reichtragend, Länglicher Kirschapfel, Minnesota, Montreal Beauty, The Fairy, eine vorzügliche Geleefrucht, Transcendent und Virginia.

Einen hübschen Eindruck machen auch die verschiedenen Arten der

Gattung Rhus, von denen besonders zu erwähnen sind: Rhus typhina, der sammetig lebhaft rote Fruchtkolben bildet, während Rhus Cotinus sich gleichsam mit einem Schleier purpurrötlicher, haarähnlicher Gebilde bedeckt. — Die immergrünen Mahonien, Berberis Aquifolium, wirken durch ihre ansehnlichen Dolden bläulicher Beeren, welche sich sehr lange halten. Das gewöhnliche Pfaffenhütchen, Evonymus europaea, mit seinen Abarten ist einer unserer bekanntesten Beerensträucher. Hierunter sind besonders zu erwähnen Evonymus europaea fructu atropurpureo, E. europ. fr. coccineo, E. atropurpureo und E. americana. Sie alle bringen im Herbst rosen- oder hellkarminrote Samenkapseln, welche aufspringend die hochgelben Samen zeigen. Von weißfrüchtigen Gehölzen steht der Schneebeerenstrauch Symphoricarpus racemosus oben an. Seine zahlreichen, weißen, blasenähnlichen Früchte bleiben bis weit in den Winter hinein hängen und schmücken die Anlagen selbst noch in der rauheren Jahreszeit. Schwarzfrüchtige Beeren bringen die Liguster-Arten, ferner Rhamnus cathartica, Ribes aureum, Ribes nigrum, Sambucus nigra und Prunus Laurocerasus Schipkaensis, letzterer hat noch die wertvolle Eigenschaft, daß er unsere Winter ohne Decke gut aushält und daher auch durch seine immergrüne Belaubung von großem Wert ist.

Interessant durch seine Fruchtbildung ist Ribes Menziesi, ein kleiner gegen 1 m hoher, sparriger, stark bestachelter Strauch, dessen vogelkirschengroße, bräunlich gefärbte Früchte igelartig mit langen, starren Stachelborsten dicht besetzt sind. Wenn auch nicht durch lebhafte Färbung, so machen sich doch im Spätsommer und Herbst die Samen der gemeinen Waldrebe, Clematis vitalba, durch die vielen weißen, federartigen Samenbüschel, welche die langen Ranken bedecken, vorteilhaft bemerkbar.

Reichhaltig an schönfrüchtigen Arten ist auch die Familie der Brombeeren, von denen neben den eßbaren Arten folgende genannt seien: Rubus crataegifolius mit lebhaft mennigroten, R. morifolius mit hellroten, R. triphyllus mit scharlachroten und R. sorbifolius mit prachtvoll leuchtend karmoisinroten Früchten. Die schönste von allen ist jedoch R. phoeniculasius, deren gelblichrote Beeren in einer braunroten Blatthülle sitzen, von der sie sich vorteilhaft abheben. Der Erwähnung wert sind aber auch noch der Sanddorn, Hippophaë rhamnoides, mit den hübsch orangeroten, erbsengroßen Früchten an grauholzigen und graubelaubten Zweigen und der Proletarier unter den Sträuchern, Lycium oder Bocksdorn. Eine eigenartige, aber effektvolle Fruchtbildung finden wir bei der Magnolia tripetala in Gestalt eines länglichen Kolbens, aus dem die korallenroten Samen hervorlugen und bei dem Acer Pseudoplatanus erythrocarpum, der sich durch die vielen Büschel schön roter, geflügelter Samen auszeichnet.

Ausser diesen hier genannten Gehölzen gibt es noch viele Arten, welche wegen ihrer Fruchtbildung in den Rahmen dieser Abhandlung aufgenommen werden könnten, ich erinnere nur an die umfangreichen Gattungen der Cornus und Prunus, an Acer rubrum und A. tataricum, Koelreuteria paniculata, Ptelea trifoliata, Colutea, Gleditschia, Taxus und andere, sie alle aufzuzählen würde jedoch zu weit führen und wollen wir uns mit diesem Material begnügen, das für alle Verhältnisse genügen und jedem Geschmack Rechnung tragen dürfte. Jeder Landschaftsgärtner und Garten-

liebhaber sollte daher bestrebt sein, bei Bepflanzung der Gartenanlagen möglichst viele der genannten Ziersträucher zu berücksichtigen, um dadurch im Spätsommer und Herbst unsere an Blumen arme Gehölzlandschaft zu beleben. Da manche von ihnen auch einen hohen wirtschaftlichen Wert haben, während andere wieder unseren Singvögeln im Winter willkommene Nahrung bieten und diese sich infolgedessen gern in solchen Anlagen aufhalten, so ist ihre Verwendung in jeder Beziehung zu empfehlen.

Bruno Heinricy,
Obergärtner in Späths Baumschule, Baumschulenweg bei Berlin SO.

Brief aus Kamerun.[1])

Vom 29. September 1903.

Es regnet und regnet, immerzu, nun schon die ganzen Monate her, bald in schweren Güssen und dann wieder langsam plätschernd, alles durchnässend. Dazu kommen von der Ebene herauf dichte Nebel herangezogen und hüllen tagelang alles ringsum ein. Und auch diese Nebel bringen einen feinen Sprühregen, der gerade in seiner Beständigkeit alles durchfeuchtet, sich in die Zimmer wälzt und alles rosten, verstocken und schimmeln läßt. Es ist eine ungemütliche Zeit, diese Regenperiode; die sonst so erhabene prächtige Aussicht, weithin nach der Ebene hinunter und ringsum ins Gebirge, nun meist in Grau verhüllt, schwere, düstere Wolken ziehen dicht über die Wälder dahin und dann immer Regen. In den Zimmern verdirbt alles, Tabak und Zigarren werden feucht, die Kleider schimmeln oder gehen in kurzer Zeit zugrunde; vieles wird zu Wasser.

Aber für unsere Vegetation ist es eine goldene Zeit; es wächst, grünt und blüht überall üppig in saftig grüner Fülle, der Busch wird recht zum undurchdringlichen Dickicht, überall an Wegen, in Gärten und auf Plätzen wuchert das Gras und wird zu hohen dichten Flächen, alle die aus den Wäldern aufragenden hohen Bäume entwickeln dichte, grüne Kronen und in der ganzen Natur treiben aus dem satten Grün die heller gefärbten frischen Triebe. Und welch eine Fülle schön blühender Pflanzen in dieser Zeit! Pflanzen treten im Busch auf, die man sonst gar nicht bemerkte, mit oft schönen Blüten, besonders unter den Schlingpflanzen und den Kräutern am Boden sind viele, die wohl in der Trockenzeit ganz zurück gehen. Auch von den zahlreichen Orchideen an der Rinde hoher alter Bäume blühen sehr viele, freilich sind unsere Orchideen keine prachtvollen, immerhin botanisch hoch interessante Arten. Aber ohne künstliche Wärme ist es unmöglich, etwas zu pressen und das ist recht schade; leider fehlen mir auch die Räume zu einem Trockenfeuer, wie auch zum Aufbewahren der Pflanzen.

Auch die Blumenzwiebeln, von denen ich Ihnen heute eine Postkiste

[1]) Dieser an unser verehrtes korrespondierendes Mitglied, Herr Karl Sprenger, Neapel, gerichtete Brief ist uns von demselben freundlichst zum Abdruck übersandt worden. Die Red.

sende, blühen in der Regenzeit, in den Monaten Juli, August. Die großen Zwiebeln stammen von einer ziemlich umfangreichen Pflanze, deren Blüten recht an Eucharis amazonica erinnern. Es ist eine prächtige Pflanze, die Blüte rein weiß, groß und zu mehreren an einen ziemlich dicken und oft (besonders im Schatten des Busches) sehr langen, bis meterlangen Blütenstiel. Aus einer Pflanze treiben mehrere Blütenstiele, die nach und nach ihre Blumen entwickeln. Sie steht im Busch, ganz wenig im hohen Wald, da und dort, immer einzeln, doch nicht sehr häufig, wo inzwischen Farne, Maranten und allerlei Gras und Kräuter und Gebüsch sich gut zu entfalten vermag: man findet sie im Busch weniger unterhalb, als oberhalb der Station Buëa, also rund bei 1000 m Meereshöhe. Sie blüht hier nur einmal im Jahre, die Blume ist freilich auch nicht lange anhaltend, doch immerhin einige Tage. Ich würde mich freuen, wenn Sie damit Erfolge hätten, die Pflanze ist es wert, in Kultur genommen zu werden.

Die flache, unregelmäßig geformte Knolle stammt von einer rankenden Liliaceae, auch dieses ist ein prächtiges Ding, sie wächst überall, wo freie lichte Plätze sind, auf Rasenplätzen, in Farngruppen und lichtem Busch, ich fand sie auch bei meiner Suche nach den ersteren Zwiebeln am selben Standort. Sie treibt eine sehr lange Ranke, die länglich-ovalen Blätter dieser Ranke haben an ihren Spitzen dünne grüne Fäden, vermöge derer sie sich um Zweige etc. ringeln, so daß sich die Ranke an andere Pflanzen anlehnen kann, ähnlich wie Kürbis, oft liegt auch die Ranke lang am Boden. Die Blüte ist schön, aus den grünen Knospen bildet sich zuerst eine ganz grüne Blüte die allmählich gelb und zum Schluß rot wird. Die Blume sitzt an einem langen Stiel, jede Pflanze bringt mehrere Blüten, oft verzweigt sich auch die Ranke und bringt dann an jedem Ende Blüten. Auch diese würde Ihnen sicher gefallen, es ist eine von den Pflanzen, welche sowohl in der Ebene als auch bei uns noch vorkommen, doch ist sie wohl in den lichteren Buschwäldern des Gebirges viel häufiger als in der Ebene.[1])

An Samen schicke ich noch eine Musa. Wohl ist's möglich daß es hiervon noch andere Varietäten gibt, z. B. scheint eine einen schwärzeren Blattstiel, resp. Mittelrippe zu haben als andere, aber höher im Gebirge habe ich Musa noch nicht gefunden. Übrigens sah ich kürzlich im Katalog von Schenkel, Hamburg, als Neuheit angeboten,[2]) „Musa religiosa von Kamerun", ob dies diese sein soll? religiosa? Wohl weiß ich, daß unsere Leute beim Buschroden nur ungern diese Musa umhauen und ist's wohl möglich, daß sie damit irgend eine religiöse Handlung vollziehen, oder ihr andichten, doch fragte ich noch nicht darnach, was ich aber mal tun will. Die Musa zieht nach der Blüte ein.

Im Grasland, also oberhalb der Waldgrenze, war ich am Sonntag vor acht Tagen, aber das ist noch eine böse Tour. Und ich hatte Unglück, nachdem es früh schön war, fing's bald wieder im gewohnten Geleis zu regnen an, und zwar andauernd, doch ging ich weiter, soweit man nicht

---

[1]) Wohl Glosiosa virescens Lindl. L. W.

[2]) Musa religiosa vel. Fetish wächst kaum im Kamerun-Gebiete, sondern stammt vom Kongo. Sie ist auch sehr verschieden im Wuchse und der Blüte von der Kamerun-Musa, die kleinere Samen bringt. C. Sprenger.

von oben naß wird, wird man es von unten. Der schmale Negerpfad ist dicht mit hohem Gras und Kräutern verwachsen, von den Zweigen des Busches hängen zu beiden Seiten die frischen Triebe hernieder, und Schlingpflanzen bilden oft ärgerliche Hindernisse, einige gefällte Waldriesen versperren mit ihrem riesigen Geäst so den Weg, daß man eben sich einen neuen ins Gebüsch bahnen muß, aber auf der Rinde dieses alten gefallenen Baumes sitzt solch eine Menge von Orchideen, Farne, Peperomien, Urticaceen und allerlei andere, daß oft eine ganze Sammlung wertvoller resp. seltener Schmarotzer oder Epiphyten darauf vorhanden ist. Als ich schließlich an die Graswände gelangte, herrschte so dichter Nebel, daß man kaum 20 Schritt weit sehen konnte. Frierend, mißgestimmt stand ich oben, und auch mein schwarzer Wollkopf ließ den Kopf hängen und gab mir die einzige Antwort: „Warum gehst Du auch hinauf.“ Feuer anzuzünden war nicht möglich und so tappte ich wieder abwärts. Ich konnte oben blühende Bouvardien (rote und weiße Blütendolden) sehen, dann ein gelbblühendes Gewächs, wohl Hypericum und anderes; in vier Wochen haben diese Sachen gewiß Samen, und ich will bald wieder hinaufgehen. Die Wände sind üppig grün, und auch in diesem felsigen Boden ist doch das Gras üppig und über 2 m hoch gewachsen.

Allmählich zieht die graue Regenzeit davon. Wir haben schon manchmal herrliche Tage und dann möchte ich Ihnen unser schönes Gebirge zeigen können. Durchsichtig klar und rein ist dann die Luft und alles, selbst das fernste, erscheint dem Auge deutlich. Weithin in der Tiefe erstrecken sich die unermeßlichen Urwälder der Ebene in dunkelschimmernden weiten Flächen, aus denen hellschimmernd die zahlreichen Flußläufe mit scharf umgrenzten Ufern herausleuchten. Fern in das Land hinein kann man den Lauf derselben verfolgen, den breiten Kamerun, Sanaga, Anaqua, Munza u. a., aber immer weiter übersieht das Auge die großen Wäldergebiete, bis fern am Horizont in blauen Umrissen Höhenzüge auftauchen, das gewaltige Panorama begrenzend. An der Küste entlang ruht in ewig gleicher Fläche das Meer, und die Küste selbst erscheint in gewaltiger Bucht wie ein von gigantischer Hand geschlagener Zirkelbogen. All' die zahlreichen Flüsse und Creeks münden in das weite Kamerundelta, ehe sich seine Fluten mit denen des Meeres vermischen. Fern am jenseitigen Ufer schimmern wie weiße Kalksteine die Häuser von Kamerun, lang hingezogen, am Fluß entlang, auf welche die schrägen Strahlen der Nachmittagssonne fallen, und wie weit ist doch die Entfernung zwischen Buëa und Kamerun. Über die weite Natur spannt sich an solch schönen Tagen ein prächtiger blauer Himmel, manchmal nur ziehen langsam weiße Wolken vorüber und werfen unregelmäßige Schatten auf die Wipfel und Wälder. Eine helle, heitere Lichtfülle strahlt die Sonne über alles aus. Uns zur Seite und ringsum steigen Berge empor, dichtbewaldet im frischesten Grün, durchbrochen von Thälern und Plateaux, aber überall Wälder, aus denen hohe Riesenbäume stolz emporragen oder die gefällige Wedelkrone schlanker Ölpalmen. Weiter der Tiefe zu schimmern die Bergesgipfel, bis sich das Land allmählich verflacht zu der weiten Ebene, dem gewaltigen Gebiete des Kamerunlandes. Hier und dort steigt aus den Wäldern der Umgebung blauer Rauch auf und verzieht langsam in der Luft, das

sind die Dörfer der Eingeborenen, eine friedliche Ruhe herrscht über der erhabenen Tropennatur. Zwitschernd fliegen kleine Vögel im Gebüsch und aus Busch und Gras schallt das tausendstimmige Zirpen der Zykaden, die heimatliche Waldmusik unseres Landes. Pfeilschnell sausen in der Luft wilde Tauben vorüber und setzen sich auf die höchsten Wipfel, von denen ihr eigentümlich hohles Girren schallt. Scharen von Papageien fliegen pfeifend und krächzend über die Wälder dahin. Hoch über uns thront das Gebirge, majestätisch in stolzen Formen. Scharf hebt sich die zackige Linie des Kamerungebirges vom Himmel ab. Wie grüne Matten schimmern freundlich die steil abfallenden Gebirgswände, die durchbrochen sind von jähen Abgründen, dunkel erscheinenden Schluchten die sich tief in die Wälder hinein erstrecken. Schräger fallen die Sonnenstrahlen und hüllen alles in ein märchenhaftes Farbenspiel. Kurz ist die Dämmerung und bald ist die Sonne hinter dem hohen Kamm des Gebirges verschwunden. In der Natur ist dann nur noch eine kurze Zeit Leben und die Schatten der Nacht breiten sich aus. Kurz darauf herrscht die regungslose, tiefe Tropennacht.

Aber ich habe Ihnen über all der Schwärmerei in der Tropennatur noch gar nicht gedankt für ihren freundlichen Brief vom 13. Juli 1903, was ich hiermit nachhole. Sehr habe ich mich über Ihr liebenswürdiges, aufmunterndes Schreiben gefreut. Wie sehr ehrt es mich, solch freundliche Worte von Ihnen zu hören. Hier, wo alles erst versucht, aus all dem erst gerodeten Busch etwas geschaffen werden soll, ist es manchmal recht schwierig für den Gärtner, den schaffenden, und manche Mißerfolge bleiben nicht aus, die aber doch auch wieder durch recht freudige Erfolge aufgehoben werden. Sie sollten Ihre orchideenblütigen Canna sehen. Ah! das ist eine Pracht! Wie sie blühen mit ihren herrlichen Farben! Jeder freut sich darüber; wenn ich erst die Rhizome teilen und grössere Gruppen anpflanzen kann, wird es prächtig sein, und eben jetzt blühen die von Ihnen erhaltenen Cleome speciosa und Cl. speciosa alba, auch eine Pracht! Kräftige Pflanzen, reich verzweigt und an jeder Spitze eine so schöne Blütendolde, ich kannte sie noch garnicht und war freudigst überrascht über diese Schönheit, sie setzen auch so leicht Samen an. Mit Bäumen gehts freilich langsam und oft sind die Sträucher bei der Anlage eine lange Zeit viel grösser als die Bäume, die doch erst werden sollen und bei denen es auch noch nicht sicher ist, ob sie überhaupt werden.

So hatte ich jetzt Ihre Pinien, 500 Stück, in von Negern geflochtene Körbe gepflanzt, aber alle scheinen einzugehen, viele sind schon tot, das ist auch hart! Ich hätte so gerne Koniferen, und habe auch Thuja, Araucaria (2 Exemplare), die gut gedeihen, nur die Pinien wollen nicht. Auch Palmen kümmern so. Livistonia, Coryphen etc. machen gelbe Blätter und wachsen nur langsam. Meine Weinversuche sind ganz gescheitert, die Pflänzchen sind elend, kaum 3 Blättchen, freilich aus deutschen Samen. Wenn Sie mir darüber mal einen guten Rat erteilen wollten, würde ich Ihnen sehr dankbar sein. Ebenso ist es mit Pfirsich und Aprikosen. Schon vor 5 Jahren kamen Pflanzen aus Deutschland (freilich veredelte), aber es ist nie etwas daraus geworden, und doch möchte man meinen, hiermit etwas zu erzielen. Auch Artischocken sind jetzt ganz ausgefault, nachdem sie sich

erst kräftig entwickelt hatten, ich habe jetzt wieder davon gepflanzt und hoffe alles Gute von der sonnigeren Zeit. Das sind so meine Sorgen (auch mit Melonen habe ich noch nichts erreicht), aber Sie haben sehr recht, man muß alles versuchen, verschiedenen Standort, resp. Jahreszeiten u. a. m. Wir müßten eben alles ausschließlich aus dem Süden beziehen, was bisher nicht geschieht. Die Nelken, nachdem sie so prächtig geblüht hatten, sind jetzt wieder eingegangen und sollten eigentlich perennierend sein. Die Samen keimen alle, aber eben nach der Keimung gehen manche wieder ein, denen wohl unser Klima nicht behagt. In nächster Zeit wird Ihr Solanum Seaforthianum blühen und auch Passiflora alba wächst riesig, von Eucalyptus cordata sind viele in der Regenzeit eingegangen, Vernonien leben noch, machen riesige Wurzeln, aber sonst rütteln und rühren sie sich nicht. Schön gedeihen Natal Goldregen, Calpurnia lasisgyne und Grewillea robusta, auch die Gaillardien blühen jetzt einzeln und ich hoffe Gutes von ihnen, auch Zypressen sind gut geworden. Ich habe jetzt ein schönes Stück Land zur Anzucht gerodet, ziemlich hoch oben, aber ringsum von Bergen geschützt und ganz eben, was hier meist nicht der Fall ist, hier kann ich die Saatbeete lange liegen lassen. Das Roden des Busches und Zubereiten des Landes ist immer eine böse Arbeit, und wie viele Male mußte ich dazu noch mit meinem Garten umziehen! Immer fand sich der betreffende Platz gut geeignet, um irgend ein Gebäude dahin zu bauen; nun bin ich aber weit oberhalb der Station gegangen. Während einiger Jahre der schaffenden Tätigkeit in Buëa könnte ich vieles leisten, aber damit ist es böse bestellt. So mußte ich z. B. anfang des Monats nach Victoria, dort war Herr Lüdicke (der stellvertretende Leiter der dortigen Kulturen und des botanischen Gartens) schwer am Schwarzwasserfieber erkrankt, und ich hatte Bericht zu erstatten über den Stand der Kulturen, über vorzunehmende Arbeiten etc., und ich hätte ev. selbst dableiben müssen. Herr Lüdicke starb am andern Morgen, doch ist jetzt dort ein tüchtiger Gärtner. Die Kulturen von Kaffee, Kakao, Vanille etc. im Garten waren in guter Ordnung, so daß es nicht nötig war, unten zu bleiben, aber doch kann es jeden Tag kommen, daß ich hinunter muß. So sehr interessant, reichhaltig und wirklich prächtig der Garten und die Plantagen in Victoria sind, denen ich das größte Interesse entgegenbringe, so ungern würde ich doch all meine Arbeiten in Buëa im Stich lassen. Indessen — nous verrons! — Der Tod schleicht hier überall mit seiner getreuen Helferin, der „Malaria“, umher und wir alle sind ihm schwer tributpflichtig!

Daß Sie von den Sachen einen Erfolg hatten, freut mich sehr. Helychrysum wird wohl bei Ihnen recht gut werden. Dr. Dieck hatte es auf seinem Götterberg in seinem Zöschener herrlichen Park auch, doch ist es ihm den Winter über eingegangen.

Es blüht goldgelb und reich, zwar nicht sehr großblumig, aber sehr nett und hat hellsilberne filzige Blätter. Die Rubiaceae kenne ich nicht, aber das Hypericum ist eine sehr stattliche Pflanze, mit hübschen gelben Blüten. Nach solchen Erfolgen treibt es mich umsomehr, tätiger zu sein und wie schön, wenn Sie dann weitere Erfolge von unserer Flora hätten. Aber das nächste Mal, wenn ich noch lebe, komme ich doch nach Italien, um mir es anzusehen und hauptsächlich dortige Gärten und Kulturen zu

schauen. — Mit der Musa ist es bei uns umgekehrt, sie liebt sonnige freie Plätze und wird hier prächtig, sehr dekorativ mit starken, vom Winde nicht zerfetzten Blättern, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie eine brauchbare Faser, wie Musa textilis gibt.

Unsere Leute kann ich schon in den Busch schicken, um Pflanzen zu sammeln, wenn ich ihnen genauer die betr. Pflanzen angebe, die ich haben will. Für das Sammeln im allgemeinen haben sie kein Interesse, aber wenn ich sie genügend anleite, bringen sie mir doch allerlei, nur auf den Berg gehen sie nicht gern. Wilde Tiere fürchten sie nicht so sehr, wohl aber den Zorn der Götter dort oben. Sie jagen Antilopen und Buschhühner. Ja, wenn ich Zoologe wäre, das ist so recht ihre Leidenschaft! Die Jagd lieben sie über alles, für Pflanzen, soweit sie dieselben nicht als Medizin gebrauchen, haben sie wenig Interesse. Unsere Gebirge bergen gewiß botanische Schätze, Mann und Dr. Preuß sind wohl die einzigen, die dort sammelten, wie gerne möchte ich tätiger sein, doch Zeit! Es ist nicht so leicht, überall umherzustreifen, die Schluchten, Felsen und Täler zu sehen, überall findet man neues, des Mitnehmen wertes.

Hundsrose mit aufokulierter Kletterrose.

Die kurze Lebensgeschichte einer mächtigen Hundsrose mit aufokulierter Kletterrose in Godesberg a. Rh. verdient aufbewahrt zu werden. In einer Syringengruppe in der Handelsgärtnerei von Heinr. Schmack erwuchs in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Selbstaussaat eine Rosa canina. Beim Reinigen der Gruppe wurde dieser Sämling alljährlich an der Erde abgeschnitten, wodurch der immer kräftiger werdende Wurzelstock auch einen stets größer und kräftiger werdenden Trieb entwickelte, der zuletzt bis in die nebenstehende Baumkrone hinein eine Höhe von über $7^1/_2$ m erreichte. Dies brachte Herrn Schmack auf den Gedanken, eine Veredelung in dieser Höhe zu versuchen. Zu diesem Zwecke wurde der große Wildling anfangs November 1870 sehr vorsichtig ausgehoben und der ganze Stamm mit Wurzeln bis 20 cm tief in die Erde gelegt. Im März 1871 wurde dann der Wildling an Ort und Stelle schräg liegend eingepflanzt, so daß man bequem die Spitze behandeln konnte. Dann wurde der ganze Stamm mit flüssigem Lehmbrei bestrichen und mit Packtuch umwickelt, wodurch erreicht wurde, daß an der Spitze sich Triebe entwickelten, deren unterste unterdrückt und nur die obersten stehen gelassen wurden. Nun wurde nahe der Spitze der Wildling mit Rosa arvensis Huds. ruga,[1]) der süddeutschen und südeuropäischen Kriechrose, okuliert, welche Veredelung gut anging und sich kräftig, wie der Stamm, entwickelte. Ein mächtiger Pfahl, der an seiner Spitze ein schirmförmiges, eisernes Gestell zum Halt der Krone trug, stützte die Rose. Diese trug bald jährlich einen Schmuck von mindestens 1000

[1]) Rosa arvensis ruga ist in Beissner, Schelle und Zabel, Handbuch der Laubholzbenennung, nicht verzeichnet. In Späths Preisverzeichnis findet sich aber unter den Kletterarten eine Rote Ruga. Da die meisten unserer Kletterarten von R. arvensis abstammen, so dürfte die Rote Ruga wohl auch zu dieser Art gehören. L. W.

weißen Rosenblüten. Der Stamm dieser „Riesen-Kaiser-Rose“, wie man sie nannte, war 7,10 m hoch, der Stammumfang 1 m über Boden 0,12 m, die Höhe

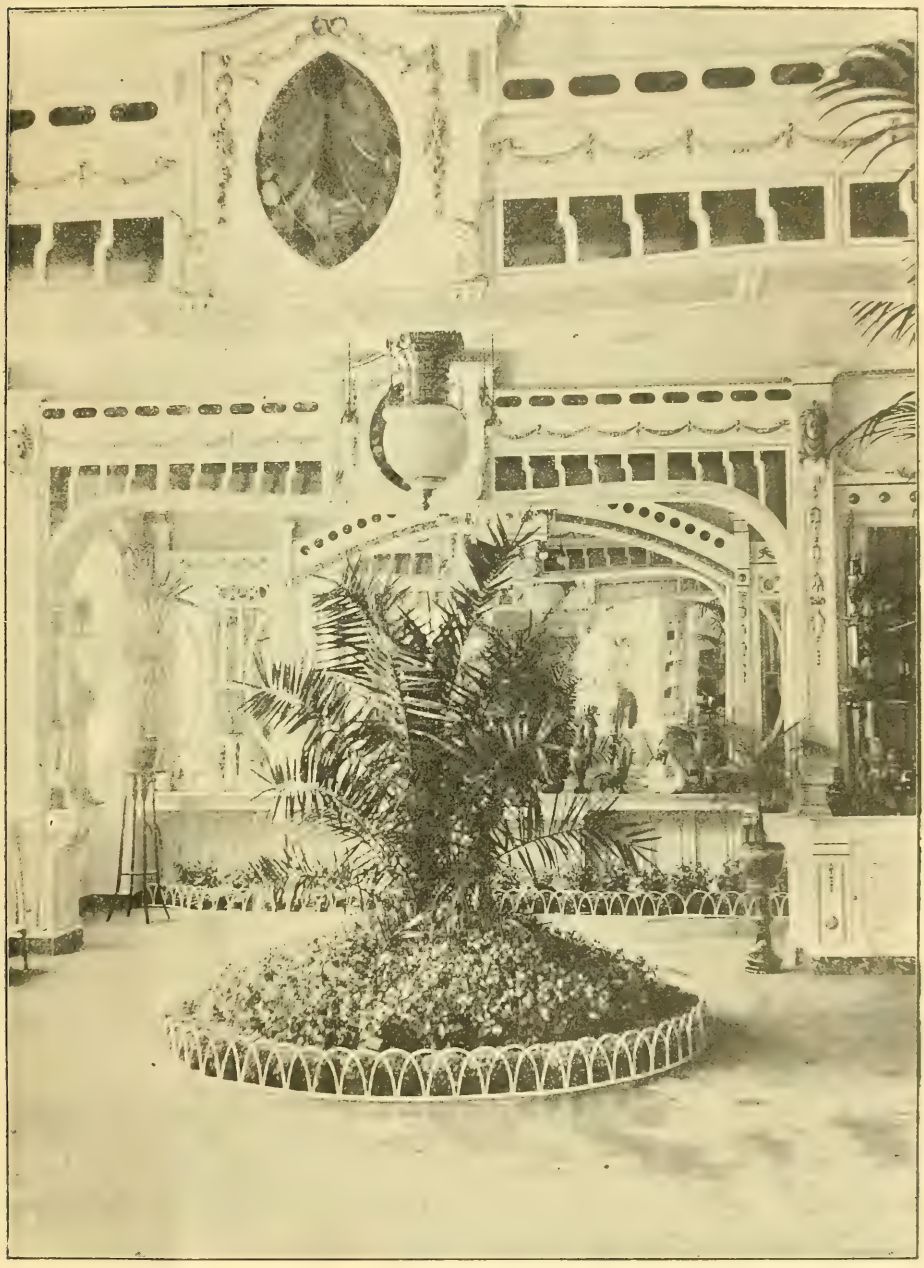


Abbildung 14.
Ein Teil des ersten Stockes im Blumengeschäft von A. Koschel, Charlottenburg.

der Krone selbst, d. h. deren Verzweigung, 1,55 m, der Durchmesser der Krone 1,75 bis zu 2 m, die Zweige der Krone selbst hingen $1^1/_2$ m herab. Der Pfahl

wurde durch vier starke verzinkte Eisendrähte gehalten. Wenn auch im Jahre 1881 die Triebe der Rosa arvensis stark zurückfroren, so trieben sie doch bald kräftig wieder aus, so daß der Schaden im folgenden Jahre ganz gehoben war. Im Jahre 1894, nach längerem und starkem Regen, zerriß ein darauf folgender heftiger Sturm die Drähte, wodurch der seines Haltes beraubte Stamm 1,20 m über Boden brach und so das Ende dieser interessanten Rose herbeiführte.

Grube - Aachen.

Der Blumenladen von A. Koschel.

Hierzu Abb. 14.

Wie wir bereits mitgeteilt, hat Herr Gärtnereibesitzer Koschel, Charlottenburg, Joachimsthalerstraße 4, seine aus 3 Läden und einem Wintergarten etc. bestehenden, zur ebenen Erde belegenen Räume noch durch Hinzunahme der ganzen ersten Etage erweitern müssen. Wir geben heute ein Bild aus einem der Räume dieses ersten Stockwerkes. Es gibt einen Begriff von dem erlesenen Geschmack, mit dem dort alles aufgebaut ist. An den Wänden sind hübsche Aufsätze bezw. Schränke mit kostbaren Gefäßen aus Kristallglas etc., die teils zur Aufnahme von Blumen dienen, teils auch ohne solche verkauft werden; denn wie uns Herr Koschel mitteilte, hat er einen ganz außerordentlichen Absatz in Kristallwaren.

Eine bemerkenswerte Verwachsung zweier Strahlen eines verbänderten Blütenschaftes von Oenothera.

Von P. Magnus.

(Mit Abbildung 15.)

Von Herrn Johannes Trojan in Berlin erhielt ich die interessante Verbänderung (Fasziation) eines Blütenschaftes von Oenothera biennis, die Herr Kollege Wittmack auf meine Bitte photographisch aufgenommen hat. Ich sage beiden Herren auch an dieser Stelle meinen besten Dank.

Wie man aus dem Bilde ersieht, haben sich zwei mächtige Hauptstrahlen der Verbänderung unten von einander getrennt, eine bei Verbänderungen oft eintretende Erscheinung. Der eine mächtigere Hauptstrahl ist auf der dem anderen Strahle zugewandten Seite nach diesem eingekrümmt (s. Figur). Einkrümmungen einer Kante, einer Fasziation oder eines Strahles einer solchen kommen durch geringeres Längenwachstum derselben veranlaßt häufig vor.

Der eingekrümmte Hauptstrahl ist auf den anderen zugewachsen und dann mit ihm wieder verwachsen, so daß eine natürliche Fensterbildung durch Verwachsung der erst getrennten Strahlen der Verbänderung eines einjährigen Stengels von Oenothera biennis gebildet ist. Durch die Verwachsung ist beim

Auswachsen des Stengels die Einkrümmung der konkaven Kante des breiteren Strahles stärker geworden. Jenseits der Verwachsung setzen die Strahlen der Verbänderung ihr Wachstum fort. Im übrigen zeigt die Verbänderung die bei den Verbänderungen häufigen Erscheinungen, wie die Tendenz der Blätter in Querreihen aufzutreten, ferner daß die Zweige nicht fasziiert sind und mithin auch die Blüten und Früchte einfach normal geblieben sind usw.

Abbildung 15.
Verbänderter Blütenschaft von Oenothera biennis
mit Verwachsung zweier Strahlen.

Verwachsungen älterer Äste von Bäumen kommen ja öfter vor und sind schon öfter auch von mir beschrieben worden. Aber solche Verwachsung junger im Jahre eben ausgewachsener Sprosse ist mir bisher noch nicht vorgekommen und kommt sicherlich nur recht selten vor.

Neue und empfehlenswerte Pflanzen.

Rose „Madame Norbert Levasseur“.

Stammt von einer Kreuzung der Rose Crimson Rambler mit Gloire des Polyantha, die als niedrige, remontierende Crimson Rambler nicht genug empfohlen werden kann. Wuchs kräftig, Höhe 50—60 cm, Blumen leuchtend rot, etwas mehr karminrot als bei der Mutterpflanze, zu Hunderten, schon im Frühjahr zeitig erscheinend. Abgebildet in Möllers dtsch. Gartenzeitg. No. 1 d. J. Herr Ludwig Möller bemerkt dazu, dafs er sie zuerst auf der Tempelschau in London 1903 gesehen und lobt sie sehr. Schon 6 Wochen alte Veredelungen blühen reich. Den Alleinvertrieb für Deutschland und Rufsland hat J. C. Schmidt, Erfurt.

Verbena „Miss Ellen Willmott“

Diese von Woldemar Neubert, Wandsbek bei Hamburg aus England eingeführte Sorte zeichnet sich vor allen anderen durch ihren straffen, aufrechten Wuchs aus, so dafs sie selbst unaufgebunden nicht hängt. Als Topf- und als Gruppenpflanze zu verwenden. Farbe hellkarn in in dunkelkarmin übergehend. Von Neubert als ausgezeichnete Marktpflanze empfohlen.
(Möllers dtsch. Gartenzeitg. No. 1 m. Abb.)

Liste von ca. 100 der besten Rosensorten.[1])

I. Remontant-Rosen.

1. Abel Carrière, dunkel samtig.
2. Alfred Colomb, feuerrot.
3. Alsace Lorraine, fast schwarz.
4. Baronne de Rotschild, rosa.
5. Boule de neige, weifs.
6. Captaine Christi, hellrosa.
7. Captaine Hayward, glänzend rot.
8. Charles Lefèvre, purpurrot.
9. Clio, fleischfarben.
10. Eclair, hochrot.
11. Eugène Fürst, glänzend dunkelsamt.
12. Fischer u. Holmes, rot samtig.
13. Général Jaqueminot, rot.
14. Horace Vernet, dunkelrot.
15. Mad. Victor Verdier, rot.
16. Marie Baumann, purpur.
17. Mrs. John Laing, rosa.
18. Mrs. Sherman Crawford, rosa.
19. Préfet Limbourg, dunkelrot.
20. Prince Camille de Rohan, dunkelsamt.
21. Souvenir de William Wood, dunkel.
22. Ulrick Bruner fils, kirschrot.
23. Louis van Houtte, samtig rot.
24. Duke of Fife, silberrosa.
25. Claude Jaquet, scharlachrot.
26. Frau Karl Druschky, neu, weifs.
27. Schneerose, neu, weifs.

II. Tee-Hybridrosen.

1. Beauté Lyonnaise, hellrot mit rotem Grund.
2. Belle Siebrecht, rosa.
3. Clara Watson, perlmutterweifs.
4. Goldquelle, neu tief goldgelb.
5. Grofshzg. Adolf v. Luxemburg, La France-Farbe.
6. Grufs an Teplitz, neu, dunkelrot.
7. Johannes Wesselhöft, neu, schwefelgelb.
8. Kaiserin Auguste Viktoria, grünlich-weifs.
9. La France, rosa.
10. Mad. Abel Chatenay, karmin.
11. Caroline Testout, zartrosa.
12. Mad. Jules Grolez, chinesisch-rosa.
13. Marquise Litta, zinnoberrot.
14. Papa Lambert, neu, rosa, sehr grofs.
15. Souvenir de Mad. Eug. Verdier, elfenbeinweifs.
16. Souvenir de Président Carnot, fleischfarbig.
17. Viscountess de Folkestone, fleischfarbig.
18. Johanna Sebus, neu, kirschrosa.
19. Liberty, neu, dunkelrot.

[1]) Aufgestellt vom Liebhaber-Ausschufs des V. z. B. d. G. in d. pr. St. unter freundlicher Mitwirkung der Herren Rosenzüchter Schönberg in Falkenberg bei Grünau und Hering, in Firma Görms, in Potsdam.
Die 30 allerbesten sind gesperrt gedruckt.

20. Mad. Ravary, neu, goldgelb mit rötlicher Mitte.
21. Apotheker Georg Höfer, neu, rot.
22. Franz Deegen, neu, hellgelb.
23. Pharisäer, neu, lachsfarbig.
24. Souvenir de Jean Ketten, verbess. La France.
25. Christine de Nouë, lachsrot.

III. **Tee-Rosen.**

1. Archiduchesse Marie Immaculata, lachsfarbig.
2. Belle Lyonnaise, kanariengelb.
3. Bridesmaid, rosa.
4. Comtesse de Frigueuse, gelb.
5. Duchesse Marie Salviati, lachsfarbig.
6. François Dubreuil, dunkelrot.
7. Franziska Krüger, kupfergelb.
8. G.Nabonnarnd,rosa auf gelbem Grund.
9. Grace Darling, rosa.
10. Kaiserin Friedrich, chinesisch-rosa.
11. Mad. Bérard, gelb.
12. Honorable Edith Gifford, weifslichgelb.
13. L'Idéal, mattgelb mit rot.
14. Mad. de Watteville, lachsfarbig.
15. Mad. Honoré Defresne, gelb.
16. Mad. Hoste, hellgelb.
17. Mad. Lombard, hellrot.
18. Mad. Pierre Cochet, dunkelgelb.
19. Maman Cochet, atlas-rosa.
20. Maman Cochet, neu, reinweifs.
21. Maréchal-Niel, gelb.
22. Marie van Houtte, gelblich.
23. Niphétos, reinweifs, sehr empfindl.
24. Perle des Jardins, gelb, neu, sehr empfindlich.
25. Prinzefs Egon von Ratibor, neu, rot.
26. Souvenir de Cath. Guillot, neu, rot.
27. Souvenir de Victor Hugo, hellgelb, rot. Rand.
28. Marquise de Vivens, gelb und rosa.
29. Souvenir d'un ami, rosa.
30. Sunset, orangegelb.
31. The Bride, rahmweifs.
32. The Queen, weifs.
33. William A. Richardson, dunkelgelb.
34. Coraline, neu, dunkelrosa.
35. Mad. Julie Graveraux, neu, gelb
36. Undine, neu, orangerot.

IV. **Schlingrosen.**

1. Aglaja, gelblich.
2. Euphrosyne, rosa.
3. Thalia, weifs.
4. Ruga, weifs.
5. Helene, fleischfarbig.
6. Leuchtstern, leuchtend rosa.
7. Crimson Rambler, rot.

V. **Polyantha-Rosen.**

1. Cloth. Soupert.
2. Gloire des Polyantha.
3. Perle des rouges.
4. Eugénie Lamesch.
5. Léonie Lamesch.

VI. **Bourbon-Rosen.**

1. Souvenir de La Malmaison.

VII. **Moosrosen.**

1. Blanche Moreau, weifs.
2. gewöhnliche Moosrose, rosa.

VIII. **Kapuziner-Rosen.**

1. Jaune bicolor.
2. Persian Yellow.
3. Soleil d'or.

Auf eigene Verantwortung setze ich noch folgendes hinzu.

IX. **Bengalrosen** (Monatsrosen).

1. Cramsisi supérieur, karmasinrot.
2. Fellenberg, dunkelrot.
3. Hermosa, matrosa.

Alle drei zu Einfassungen u. Gruppen.

X. **Centifolien-Rosen.**

1. Centifolia, rosea major.
2. Centifolia, alba.

L. Wittmack.

Kleinere Mitteilungen.

Lilium giganteum Wall.
(cordifolium D. Don.).

Riesen-Lilie. Diese prächtige Lilie aus Nepal und vom Sikkimund Khasia-Himalaya wird immer noch viel zu wenig angepflanzt, und doch verdient sie sehr häufige Kultur und öftere Verwendung im Park. Sie wird bei guter Behandlung

in fruchtbarer, aber sandiger Erde 2 bis 3 m hoch und blüht reich mit 6 bis 24 grossen weissen, innen purpur schimmernden, sehr wohlriechenden Blumen im Juli und August. Am schönsten steht sie im freien Land, wo man sie aber im Winter trocken halten und gut decken muss, mit umgestülptem grossen Topf oder Kiste, und dann trockenes Laub mit Sand oder Asche. Man pflanze die grossen Zwiebeln nur mit dem Zwiebelkuchen in die Erde, sonst frei über dem Boden auf einem Rasen zu 3 Stück in je 60 cm Entfernung um einen $2^1/_2$ m grossen Stab in der Mitte, halbschattig. Sie sollte nie mit kaltem Wasser, aber sonst reichlich gegossen werden, öfter auch mit Dungguss an die Wurzeln, nie an die Zwiebel. Sie setzt gern und viel Brut an.

Sicher ist auch die Kultur im grossen Topfe mit Überwinterung im Kalthause.

Grube.

Exzellenz bi Buschen. Über eine Berliner Redensart, die sich auch bei Fritz Reuter findet, gibt der Botaniker Prof. Paul Ascherson jetzt im „Niederdeutschen Jahrbuch“ die richtige Aufklärung. In Reuters Läuschen „Wat einer hett, dat hett 'e“ (I, 46) heifst es Vers 66 fg.:

„ik möt kuschen
Un sitt hier liksterwelt, as Exzellenz bi Buschen,
Sitt wunderschön hier up den Drögen.“

Die Redewendung „sitten as Exzellenz bi Buschen“ bedeutet „wie ein Narr dasitzen“; sie ist heute fast vergessen und war im 2. Viertel des vorigen Jahrhunderts gebräuchlich. Prof. Ascherson erzählt die Entstehung nach Mitteilungen, die er seinem längst verstorbenen Vater, dem Berliner Sanitätsrat Ascherson, und seinem 82jährigen Freunde Dr. C. Bolle verdankt: Einer der beiden Kunstgärtner Bouché, die in der Blumenstrafse 11 und 68—70 wohnten, pflegte zu Zeiten, etwa wenn die Hyazinthen in Blüte standen, seinen grofsen Garten zur allgemeinen Besichtigung zu öffnen und dabei den Besuchern durch seine Gärtnergehilfen Kaffee anbieten zu lassen. Einst kam auch der Minister von Klewitz, besichtigte die ausgestellten blühenden Blumen und bat dann um Kaffee. Der bedienende Gärtnergehilfe, dem die Gewandtheit und Dienstwilligkeit eines Berufskellners abgehen mochte, und der vielleicht auch nur widerwillig solche Dienste leistete, liefs den Minister über Gebühr warten. Dieser beschwerte sich deshalb bei dem Besitzer, dafs er schon eine Viertelstunde wie ein Narr dasitze und immer noch auf Kaffee warten müsse. Bouché fuhr darauf den Gehilfen mit den Worten an: „Exzellenz sitzt schon eine Viertelstunde wie ein Narr da!“ Der Berliner Volksmund griff dieses Begebnis auf und schuf daraus um so eher ein neues geflügeltes Wort, als Minister von Klewitz nicht gerade als sehr „hell“ galt, und auch seine grofse Sparsamkeit bekannt war. Dafs man ihn sehr gern dem Spotte preisgab, beweist auch eine bösartige Charade auf seinen Namen, die man dem Kronprinzen, späterem König Friedrich Wilhelm IV., in den Mund legte. Sie lautete:

„Die erste frifst das Vieh,
Die zweite hab' ich nie,
Das ganze ist eine Landplage.“

Es wird erzählt, dafs der Minister sich deshalb bei König Friedrich Wilhelm III. beklagt und dieser den Kronprinzen zur Rede gestellt habe. Der Kronprinz erwiderte: „Die Lösung, die ich im Sinne hatte, als ich das Rätsel aufgab, war — Heuschreck!“ (Tägl. Rundschau.)

Holzpräparate des † Modelltischlers A. Michel.

Am 21. Oktober 1903 starb der Modelltischler der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin, August Michel. Derselbe ist in botanischen Kreisen weit bekannt geworden durch seine ausgezeichneten Schnitte von Hölzern, die er mit dem von ihm konstruierten Mikrotom angefertigt hat. Sie wurden von ersten Autoritäten, unter denen ich die verstorbenen Professoren Julius v. Sachs und Anton de Bary nenne, warm empfohlen, sowie von den in Berlin wirkenden Professoren Engler, Wittmack und Urban geschätzt. Sammlungen derselben finden sich in vielen öffentlichen Instituten, wie z. B. dem Museum der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin und dem Botanischen Museum der Universität Berlin.

Der Verstorbene hat viele Trockenpräparate hinterlassen, die die Witwe zu verkaufen wünscht. Die Schnitte sind zwischen Papier aufgespannt, so dafs man sie sowohl mit der Lupe, als auch unter dem Mikroskop als Trockenpräparate betrachten und die Einzelheiten der

Struktur der Hölzer an ihnen studieren und vergleichen kann. Die einen Präparate enthalten von je einer Art drei Schnitte, nämlich den Quer-, Radial- und Tangentialschnitt des Holzes. Solche Präparate werden zu 50 Pfg. abgegeben. So liegen die meisten einheimischen Hölzer vor, sowie auch die Wurzelhölzer einiger einheimischer Arten. Auch einige Hölzer aus Kamerun und dem Kaukasus sind vertreten. — Ferner werden Schnitte zwischen Glastafeln mit je 4 Hölzern, deren jedes in Quer-, Radial- und Tangentialschnitten dargestellt ist, zu drei Mark die Tafel geliefert. Eine Glastafel mit Holzteilen einer fossilen Fichte wird ebenfalls zu 3 Mark die Tafel berechnet.

Eine andere interessante Reihe von Trockenpräparaten betrifft die Gegenüberstellung von deutschen und finnischen Hölzern, worüber ich seinerzeit schon berichtet hatte. Von einer und derselben Art ist ein Querschnitt aus Deutschland und einer aus Finnland, auf einem Blatte befestigt, und läfst so den Einflufs des Klimas auf die Ausbildung des Holzes schön erkennen. Auch diese Präparate werden zu 50 Pfg. abgegeben.

Während die bisher erwähnten Präparate in vielfacher Zahl vorliegen, hat der Verstorbene auch eine grofse Anzahl von anderen hergestellter, in Canadabalsam eingeschlossener mikroskopischer Präparate hinterlassen, die je 1 bis 3 Schnitte einheimischer und ausländischer Hölzer enthalten, worunter viele von Japan und Afrika. Diese Präparate werden das Stück zu 60 Pfg. abgelassen.

Reflektanten belieben sich an Frau Marie Michel in Berlin NW. 5. Luisenstrafse 7, zu wenden.

P. Magnus (Berlin).

Ich kann mich der warmen Empfehlung meines verehrten Kollegen Prof. Magnus betr. dieser Michelschen Präparate nur aufs lebhafteste anschliefsen und möchte im Interesse der Witwe bitten, von dem Anerbieten recht fleifsig Gebrauch zu machen. L. Wittmack.

Starke Maréchal-Niel-Rosen in San Remo.

Meine Maréchal-Niel-Rosen auf 6—7 cm starken Stämmen, die über 3 Etagen hoch klettern, blühen jetzt (am 16. Dez.) oben noch reichlich. Ich bezweifle, dafs Sie je so etwas sahen.

Otto Kuntze, San Remo.

Ficus macrophylla Dest.

In San Remo stehen 2 Bäume von Ficus macrophylla, die ein Dutzend z. T. mannesdick gewordener, im Boden eingewurzelter und unter sich später z. T. verwachsener Luftwurzeln, wie die berühmten Banyanen (Ficus indica) Indiens, besitzen. So etwas haben Sie vielleicht auch noch nicht gesehen, es sei denn in Algier. (Da war ich noch nicht. L. W.)

Otto Kuntze, San Remo.

Literatur.

Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 1903, von L. Beifsner, Kgl. Garteninspektor, Geschäftsführer der Gesellschaft, Bonn-Poppelsdorf. Pünktlich gegen Jahresschlufs sind diese wiederum sehr reichhaltigen Mitteilungen der rührigen, unter dem Vorsitz des Grafen Fritz v. Schwerin stehenden Gesellschaft erschienen. Wir zeigen heute zunächst nur den Inhalt an. Ein kurzer Bericht über die Jahresversammlung in Breslau ist schon in Gartenflora 1903, S. 498 erschienen. Inhalt: Plagiospermum sinense Oliver A. Purpus mit schöner, farbiger Abbildung. (Dieser dornige, zu den Rosaceen gehörige Strauch mit grofsen, gelben Blüten liefert in der Mandschurei efsbare Früchte; da er bei uns schon Mitte März bis April blüht, dürften die Blüten leicht erfrieren. In Darmstadt hat er noch keine Früchte angesetzt.) — Jahresversammlung zu Breslau, und zwar: Allgemeines. — Ausstellungs. – Geschäftsbericht. — Vorlage frischen Pflanzenmaterials bei der Jahresversammlung. — Über zwei Schädlinge an unseren Nadelhölzern, von K. von Poser. — Ausflüge. — Die Sektion Microcarpium der Gattung Cornus, von E. Koehne. — Mitteilungen über Koniferen, von L. Beifsner. — Über zwei gröfsere Baum-Pflanzungen in Transvaal und in Deutsch-Ostafrika, von A. Engler. — Meine Erfahrungen über das Verhalten

ausländischer Gehölze im rauhen oberschlesischen Klima, von Goeschke. — Über das Absterben junger Nadelholzpflanzen im Saatbeete, von G. Büttner. — Über Bastardbildung in der Gattung Acer, von F. Pax. — Bilder aus Schlesiens Baumwelt (mit Skioptikon-Vorführung), von Professor Schube. — Die Augsburger Forstgärten in Diedorf, von Fritz Graf von Schwerin. — Trithrinax campestris Drude et Grisebach, von Dr. Udo Dammer. — Die Gehölz-Samenuntersuchungen der Saison 1902/03, von Johannes Rafa. — Dendrologisches aus Nord-Amerika, von Prof. Robert Demcker. — Nachschrift, von Fritz Graf v. Schwerin. — Meine Wahrnehmungen über eine eigentümliche Krankheitserscheinung an Syringa vulgaris, von W. Peicker. — Eine dendrologische Fahrt durch die Felsengebirge Colorados, von F. von Holdt. — Forsythia europaea Degen und Baldacci. Neue Spezies, von Otto Froebel. — Einige neuere oder kritische Gehölze, von Alfred Rehder. — Kleinere Mitteilungen, von L. Beifsner: Aesculus Hippocastanum incisa (Aesculus Hippocastanum Henkeli); Akebia lobata Dcsne.; Morus alba L. laciniata; Corylus Avellana L. var. Zimmermanni Hahne; eine interessante Form von Pinus silvestris L. — Die Versammlungsorte der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft dringende Bitte von Fritz Graf von Schwerin, Mitgliederverzeichniss, und schliefslich, was sehr wichtig, Namensverzeichniss der besprochenen Pflanzen.

Boskoop in Wort und Bild.

Die Firma C. B. Van Nes & Söhne, Boskoop Holland, Mitglied des V. z. B. d. G. hat als Neujahrsgrufs ein schönes Album „Boskoop in Wort und Bild“ von J. W. De Ruyter, Verlag von A. J. Mathot-Boskoop versandt. Dasselbe zeigt sehr schön die Kanäle des eigenartigen Landes, die Kulturen der Firma, bemerkenswerte Gebäude etc. Wir bedauern nur, dafs der Verfasser den Text nicht von einem Deutschen ins Deutsche übersetzen liefs; er ist von einem Holländer übersetzt, welcher die Feinheiten der deutschen Sprache nicht völlig beherrscht.

Eine Fahrt ins Wunderland. Reisebilder von F. W. Körner, Berlin 1904, Verlag von Thormann & Goetsch, 8°, 186 S. Unser verehrtes Mitglied, Herr F. W. Körner, Besitzer der wegen ihres Reichtums an diluvialen Knochen etc. namentlich an Mammutzähnen etc. weltberühmten Kiesgruben in Rixdorf beschreibt in diesem Werke seine Reise nach Ägypten, die er im vorigen Winter mit seiner Gemahlin ausführte. Nicht einen Führer durch Ägypten will der Verfasser bieten; er wollte eigentlich nur für seine Familie schreiben, aber dadurch gerade wird das Buch hochinteressant, alles ist unmittelbar Erlebtes und alles in frischem Tone erzählt. Jeder der in Ägypten war und jeder, der gern dahin möchte, wird das Buch, welches mit zahlreichen Abbildungen geschmückt ist, mit Vergnügen lesen. Man lernt da nicht nur das alte Ägypten, sondern auch das neue Ägypten mit seinem Leben und Treiben, seinen Licht- und Schattenseiten kennen, schliefslich gar noch Monte Carlo! L. W.

Die Champignonzucht von M. Lebl, Fürstlicher Hofgärtner in Langenburg in Württemberg. Fünfte, vermehrte und verbesserte Auflage mit 29 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin, Preis 1,50 Mk.

Dafs jetzt nach Verlauf von 6 Jahren schon wieder eine neue Auflage erforderlich wurde, beweist nicht nur die gute Aufnahme, welche das Büchelchen gefunden hat, sondern auch, dafs die Champignonzucht in Deutschland immer mehr anfängt, Allgemeingut zu werden.

Wenn auch der vierten Auflage gegenüber keine wesentliche Vermehrung des Textes zu verzeichnen ist, so hat der Verfasser doch mit anerkennenswerter Unparteilichkeit die in der Literatur neuerdings aufgetauchten neueren Methoden in der Champignonzucht mit aufgenommen. Indem dieses geschehen ist, beweist der Verfasser, dafs er unter Umständen auch auf diejenigen Methoden Gewicht legt, die von seinen eigenen Erfahrungen abweichen. Dafs er aber neben seiner Kritik auch noch diejenige einer andern Person in der neuen Auflage stehen gelassen hat, dürfte wohl auf ein Versehen seinerseits zurückzuführen sein, zumal, da die „Champignonzucht in Zementfässern“ von dem Erfinder nie „für die grofse Praxis“ empfohlen wurde, sondern nur für den Liebhaber.

Im übrigen bietet das 85 Seiten starke Büchelchen in der Verschiedenartigkeit seiner Anregungen in der Champignon- wie in der Champignonbrutzucht sowohl, wie in dem Hervorheben und Erläutern

der Krankeiten, der Feinde und der Konservierung des Champignons soviel des Lehrreichen für den Züchter, sowie des Belehrenden für die Hausfrau, im Anhang über die Zubereitung des Champignons für die Tafel, dafs auch die neue Auflage im Interesse der deutschen Champignonzucht empfohlen werden kann. Heinrich Amelung.

Floral Life (Blumenleben). Dieses in Folioformat von der „Floral Life Publishing Company, 812 Walnut Street Philadelphia, verlegte, von John Habberton herausgegebene Monatsschrift, die der „Natur und dem dekorativen Gartenbau gewidmet ist, bietet in der uns vorliegenden Oktober-Nummer eine Fülle schöner Abbildungen mit entsprechenden Texten. Einige der Bilder versetzen uns so recht in das Idyll nordamerikanischer Sommersitze, so das Titelbild: „Als wir Knaben waren," und das Bild „Bei des Künstlers Sommerschule in New Hope Pa". Ein anderes zeigt uns einen noch ganz nach altem Stile unserer früheren Gärten eingerichteten Garten zu Germantown bei Philadelphia, mit hohen Buchsbaumeinfassungen um die Beete, die mit Rosen, Chrysanthenum, Nelken, Dahlien, Verbenen und Pelargonien bepflanzt sind. Sehr schön ist auch die Darstellung von perennierenden Phlox (P. decussata) und Hydrangea paniculata mit einem Hintergrund von Bäumen und Sträuchern. Eine Reihe von kleinen Bildern stellt das Heim des Blumensammlers Paul de Longpre in Hollywood bei Los Angelos in Südkalifornien dar. Sehr schön ist eine Szene eines Staudengartens, der als Vegetable Garden, bezeichnet ist. Torweg und Bogengang sind mit Celastrus articulatus bekleidet, der Hintergrund besteht aus gelben Rudbeckia (Golden Glow), der Vorderrand aus Campanula carpathica. Dabei wird bemerkt, dass alle diese drei im Herbst gepflanzt werden können. Ganz besonders gelungen ist ein versunkener Holzweg, umgewandelt in eine Waldlandschaft.

Nicht gefallen kann uns Europäern die Liguster-Hecke, aus der ein Hahn, ebenfalls aus Liguster, hervorragt. Das erinnert uns an die Zeiten des Plinius. L. W.

Über eine bisher nicht beobachtete Krankheit der Schwarzwurzeln. — Kann das Fusicladium von Crataegus und von Sorbus-Arten auf den Apfelbaum übergehen? — Ascochyta caulicola, ein neuer Krankheitserreger des Steinklees. — Weitere Einrichtungen auf dem Versuchsfelde der biologischen Abteilung. Vier Abhandlungen von Dr. Rud. Aderhold, Geh. Regierungsrat und Direktor der biologischen Abteilung. Sonderabdrücke aus „Arbeiten aus der biolog. Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamte." Band III, Heft 4. 1903, Berlin, Paul Parey und Julius Springer. —

Some Information about the Great Chinese Root „Sang" or Ginseng (Aralia quinquefolia) and cultural directions by Harlan P. Kelsey, Tremont Building Boston, Mass. — N. Hjalmar Nilsson. Dikotyla jordstammar (Erdstämme oder Rhizomen der Dikotylen). (Aftryk ur Lund's universitet's arsskrift, tom. XXI). — Jahresbericht über die Verhandlungen des Stettiner Gartenbau-Vereins im Jahre 1902. Stettin, A. Bornemann. Bericht über die Tätigkeit der Versuchs-Samenkontroll-Station der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreussen zu Danzig im Jahre 1902. Erstattet vom Vorstand Dr. M. Schmoeger. — U. S. Departement of Agriculture, office of experiment stations, A. C. True, director. Vol. XIV, July 1903, No. 11. Experiment station record, Washington 1903. — Bulletin du jardin botanique de l'état de Bruxelles. Vol. I, fasc. 4. Septembre 1903. Bruxelles, P. Weissenbruch, éditeur, 1903. — Exposition internationale d'horticulture sous le haut patronage de S. M. la reine douairière et la Présidence Honoraire de S. A. R. le duc d'Aôste, Turin, Mai 1904. — Kalidüngung der Weingärten von E. Lierke, Leopoldshall-Stassfurt. Herausgegeben von der Agrikultur-Abteilung des Verkaufssyndikats der Kaliwerke Leopoldshall-Stassfurt, 1903. — Virginia agricultural experiment station. Bulletin No. 138, July 1902. New series, volume XI, No. 7. Blacksburg, Montgomery county, Virginia. — Der deutsche Gartenrat, No. 27, 1903. — Herbarium Dendrologicum, herausgegeben von Dr. C. Baenitz, Lief. XIII, 89 Nummern, 13 M. — Lief. XIV, 34 Nummern, 7 M. — Lief. XV, 39 Nummern, 9 M. Nachtrag III, 1 M. Im Selbstverlage von Dr. C. Baenitz, Breslau IX, Marienstr, 1 F. — Die Kulturgewächse zu Wilhelmshöhe nebst kurzem Abriss der Geschichte der Anlagen und Führer durch dieselben. Vom Hofgärtner Virchow. Die Kulturgewächse der Karlsaue bei

Cassel etc. wie vorher. Vom Kgl. Garteninspektor Junge. — Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Verein in Hamburg. XVIII. Bd. Hamburg, L. Friederichsen & Co., 1903. — Les Mycelium truffiers blancs, par M. Emile Boulanger. Imprimerie Oberthur, Rennes-Paris, 1903.

Patentnachrichten.

Königlich Preufsisches Landes-Ökonomie-Kollegium.

Durch Bekanntmachung im Zentral-Handelsredister für das Deutsche Reich vom 14. Dezember 1903 sind in der Klasse 45 nachstehende Patentanmeldungen bezw. Erteilungen veröffentlicht.

1. Anmeldungen:

Klasse 45 vakat.

2. Erteilungen:

Klasse 45k. 148482. Falle für Maulwürfe; Zus. z. Pat. 147514. Jacob Altes, Cappeln b. Grumbach, Bez. Trier. 13. 5. 03.

Der Vorsitzende.
I. A.: Jürgens.

Königlich Preufsisches Landes-Ökonomie-Kollegium.

Durch Bekanntmachung im Zentral-Handelsregister für das Deutsche Reich vom 21. Dezember 1903 sind in der Klasse 45 nachstehende Patentanmeldungen bezw. Erteilungen veröffentlicht.

1. Anmeldungen:

Klasse 45f. G. 16781. Baumaushebmaschine. Dr. Noshirvan Gustasp aus Bombay, Indien, z. Z. Giefsen a. Lahn; Vertr.: Ernst Meckel, Giefsen a. Lahn. 7. 4. 02.

2. Erteilungen:

Klasse 45f. 148819. Einsatzblumentopf. Siegfr. Rasch, Lemförde. 29. 3. 03.

Klasse 45k. 148630. Vorrichtung zum Hinaustreiben von Raubzeug aus Höhlen. David Sturmat, Gillanden, Ostpr. 3. 6. 03.

Klasse 45k. 148821. Schlagbügelfalle; Zus. z. Pat. 136041. Jacques Auguste Legrand, Creusot, Frankr.; Vertr.: F. Hafslacher, Pat.-Anw., Frankfurt a. M. 1. 8. 7. 03.

Der Vorsitzende.
I. A.: Jürgens.

Eingegangene Preisverzeichnisse.

Liebau & Co., Hoflieferanten, Erfurt, Haupt-Katalog für 1904 mit farbigen Abbildungen der Neuheiten: Riesen-Komet-Aster „Rubin“ und immerblühende Zimmer- oder Baummalve, Malva capensis, „Flitige Lise“. — Haage & Schmidt, Erfurt, Kunst- und Handelsgärtner, Haupt-Verzeichnis über Samen und Pflanzen für 1904 mit farbiger Tafel von folgenden Neuheiten: Aquilegia ecalcarata, Begonia Schmidtii rosea, Silene Asterias grandiflora, Lobelia Cavanillesi lutea und Ageratum mexicanum, „Blausternchen“. — Adolph Demmler, Kunst- und Handelsgärtner, Berlin SO., Preisverzeichnis über Sämereien für 1904. — Sattler & Bethge, Aktiengesellschaft, Samen- und Pflanzen-Kulturen in Quedlinburg am Harz, Preisliste für 1904. — Joseph Klar, Hoflief. Saat-Etablissement, Berlin C., Haupt-Preis-Courant für 1904. — Otto Putz, Erfurt, Preisbuch „Im Garten“ für 1904. — Kröger & Schwenke, Schöneberg-Berlin, Samenhandlung, Preisliste für Handelsgärtner für 1904. — J. C. Schmidt, Hoflieferant, Erfurt, Preisbuch über Samen, Pflanzen und Gartengeräte für 1904, mit farbiger Abbildung der Neuheit Cyclamen persicum giganteum „Rokoko“. — Heinrich Mette, Quedlinburg, Engros-Preisverzeichnis über Sämereien. Herbst 1903 und Frühjahr 1904. James Veitch & Sons, Chelsea (England), Katalog über Sämereien, 1904. —

Sluits&Groot,Enkhuizen(Niederlande), Haupt-Preisverzeichnis über Gemüse-, Blumen- und Feldsamen. Dezember 1903.

Royal Botanic Gardens, Kew, List of seeds of hardy herbaceous plants and of trees and shrubs. 1904.

Gebr. Dippe, Samenbau und Samenhandlung in Quedlinburg, Preisverzeichnis für 1904. — N. L. Chrestensen, k. k. Hoflieferant, Erfurt, Thüringer Zentral-Saatstelle, Samen-Verzeichnis, mit farbigen Abbildungen der bestlohnenden Kartoffeln, Frühlings-Erbse „Vorbote", Markerbse Margarethe (Chrestensens Honigerbse), rote Dauer-Runkel, gelbe Vollendungs-Runkel etc. — Friedrich Spittel, Hoflieferant, Arnstadt, Samenkulturen und Samenhandlung, Gemüse- und Blumensamen etc.

Reb-Düngungsversuche in Liebfrauthal bei Mettenheim (Rheinhessen). Mit hübschen Abbildungen. Herausgegeben von der Delegation der vereinigten Salpeterproduzenten. Berlin-Charlottenburg, Uhlandstr. 188. Dr. M. Weitz, Sekretär.

Burpee's Farm Annual 1904. Philadelphia. Auf dem Umschlage hübsche, farbige Abbildungen folgender Gemüse-Neuheiten: Burpee's Stringless Green Pod. — Chalk's early Juwel, earliest of all good Tomatses. — Burpee's Brittle, earliest and best of all Dwarf Wax Beans. — Burpee's „Fordhook Famous", Finest Flavored of all Cucumbers. — Burpee's New Golden Globe, earliest and best Long-Keeping Onion. —

Personal-Nachrichten.

Der Geh. Regierungsrat Dr. Aug. Garcke, aufserordentlicher Professor a. d. Universität und Kustos am kgl. bot. Museum in Berlin, † im 85. Lebensjahr zu Berlin am 10. Januar. August Garcke, geb. den 25. Oktober 1819 zu Bräunrode bei Mansfeld, war anfangs Theologe, wandte sich dann aber der Botanik zu und schon 1848 veröffentlichte er eine Flora von Halle. Im Jahre 1849 folgte die weltbekannte Flora von Nord- und Mitteldeutschland, welche bereits 1851 die 2. Auflage erlebte. Später erweiterte er sie zu einer illustrierten Flora von Deutschland und gerade jetzt ist die 19.! Auflage im Druck. Er war der älteste der vielen Autoren der Verlagshandlung Paul Parey, Berlin. Von Garckes Flora sind über 50 000 Exemplare verbreitet, die letzten Auflagen waren je 5000 Expl. stark. — Im Jahre 1851 siedelte Garcke von Halle nach Berlin über, um unter Alex. Braun im Bot. Garten zu arbeiten; im Jahre 1856 wurde er Gehilfe am kgl. Herbarium und 1865 Kustos am kgl. bot. Garten. Erst im Jahre 1869, also mit 50 Jahren, habilitierte er sich als Privatdozent an der Universität für Botanik und Pharmakognosie, 1871 wurde er aufserordentlicher Professor. Zu seinem 70. Geburtstage ernannte ihn die Gartenbaugesellschaft zu Berlin zum Ehrenmitglied, gelegentlich seines 75. Geburtstages erhielt er den kgl. Kronenorden 3. Klasse, 1900 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. — Er bearbeitete u. a. die von dem Zoologen, späteren Prof. Peters in Mozambique gesammelten Pflanzen, sowie die botanischen Ergebnisse der Reise des Prinzen Waldemar von Preufsen nach Indien. Seine Spezialität waren aufser der Pharmakognosie die Malvaceen; was aber weniger bekannt, er war auch ein grofser Kenner der Schwämme. Lange Jahre war er Herausgeber der Linnaea. Dem Verein z. B. d. G. gehörte er seit dem Jahre 1876 an. Alle die den stillen, fleifsigen und stets freundlichen Gelehrten kannten, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Graf F. v. Schwerin, Vorsitzendem der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und Mitglied des Vereins z. Bef. d. G. in den pr. St., wurde das Ritterkreuz 1. Kl. des herzogl. Anhaltischen Ordens Albrechts des Bären verliehen.

Dem Baumschulbesitzer Franz Rathke zu Praust im Kreise Danziger Höhe, Mitgl. d. Ver. z. Bef. d. G., ist der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Dem Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Karl Möbius, Direktor des Zool. Gartens z. Berlin, ist anläfslich seines 50jährigen Doktorjubiläums am 30. Dezember der

Rote Adlerorden 2. Kl. mit der Zahl 50 verliehen worden.

Dem Oberlandesgerichtsrat Dr. Hermann Christ in Basel, Präsident der Schweizerisch. bot. Gesellschaft, wurden zu seinem 70. Geburtstage am 12. Dez. 1903 viele Ehrungen zuteil. U. a. wurde ihm ein Album mit den Bildnissen seiner Kollegen und Freunde von nah und fern überreicht.

Das Gleiche geschah bei dem 70. Geburtstag des Prof. Dr. Delpino, Direktor des botanischen Gartens in Neapel am 17. Dezember 1903.

Fr. Schubert, bisher in der Schlossgärtnerei zu Eckersdorf bei Neurode tätig, wurde als Nachfolger des † Oberg. H. Hasack in Brechelshof bei Jauer angestellt.

Dr. Strunck wurde anstelle des in die Neu-Guinea Company eingetretenen Dr. Preuss zum Direktor des botanischen Gartens in Viktoria (Kamerun) ernannt.

Dr. Franz Muth, bisher Assistent an der landwirtsch. Versuchsstation in Augustenburg in Baden, wurde als Lehrer für Naturwissenschaft und Leiter der Versuchsstation an der Obst- und Weinbauschule in Oppenheim angestellt.

H. Kühne, Kgl. Hofgärtner in Brühl bei Köln, † am 15. November.

August Draheim, früherer Handelsgärtner, † in Berlin am 4. Dezember im 67. Lebensjahre.

Klemens Sonntag, früher Teilhaber der Firma Kolle & Sonntag in Hilden bei Düsseldorf, zuletzt Obergärtner an der Handelsgärtnerei von Barr & Sons in Ditton Hill (Surrey, England) † am 9. November.

Fräulein Léonie Van Houtte, die rührige Tochter des berühmten Handelsgärtners Louis van Houtte in Gent, welche das Geschäft nach des Vaters Tode mit ihrem Bruder leitete, † am 18. September im Alter von 62 Jahren.

Dem Dr. Freiherrn Wilhelm von Landau, Berlin, Mitglied d. V. z. B. d. G. ist der Osmanlie-Orden 3. Kl. verliehen.

Madame Linden, Witwe des berühmten Handelsgärtners Jean Linden in Brüssel, † am 13. Oktober im Alter von 85 Jahren.

Unser verehrter Freund Prof. Ed. André-Paris, Redakteur der Revue horticole, hat das Unglück gehabt, seine Gattin am 5. Dezember 1903 plötzlich zu verlieren.

Jean Baptiste Keteleer, früher Mitinhaber der grossen Firma Thibaut & Keteleer, † in Sceaux bei Paris am 12. November im 91. Lebensjahre. Ihm zu Ehren hat Carrière die Koniferengattung Keteleeria aufgestellt (Revue horticole 1866, 449).

Dem Obergärtner Renke, Fürstenwalde, ist anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Leiter des Gartens des Herrn Geh. Rat Gintsch vom Verein d. B. d. G. die grosse silberne Medaille mit der Inschrift: „für 25jährige treue Dienste“ verliehen. Seine Freunde überreichten ihm ein Ehrengeschenk.

M. Ludewig, z. Z. in der Redaktion von „Möllers Deutscher Gärtner-Zeitung“, übernimmt am 1. Januar die Leitung der Gartenverwaltung des Herrn Grafen von Strachwitz zu Kamienietz, Kr. Gleiwitz, Ober-Schlesien.

Dem Privatdozenten an der Universität und an der landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin R. Kolkwitz ist der Charakter als Professor verliehen worden. Prof. Kolkwitz ist besonders am Institut für Wasseruntersuchungen tätig.

Dem Unterdirektor des Kgl. botan. Gartens und Museums zu Berlin, Prof. Dr. Ignaz Urban, ist der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen worden.

Der Baumschulenbesitzer und Landschaftsgärtner Friedrich Wilhelm Julius Schomburg in Lokstedt bei Hamburg † nach langem, schwerem Leiden am 29. Dezember 1903.

Sprechsaal.

Samen von Lathyrus (Orobus) luteus Peterm., welche Pflanze Sie in No. 23 besprechen, werden von der schweiz. Samenuntersuchungs- und Versuchsanstalt in Zürich in ihrem diesjährigen Samenkataloge angeboten. Correvon führte die Art im letztjährigen Kataloge nicht an.

Dr. G. Hegi, Kustos
am Kgl. Botan. Garten in München.

Unentgeltlich abzugebende Samen für die Mitglieder des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preufsischen Staaten. Gesuche sind bis 1. Februar an das Bureau des Vereins, Berlin, Invalidenstr. 42, einzusenden. Es sind nur einige Sämereien zu wählen und eine 10 resp. 20 Pfg.-Marke als Porto beizufügen. Nur die Nummern sind anzugeben.

a) Gemüse-Samen.

1. Basilikum, kleines, feinblätteriges.
2. Bohnenkraut oder Pfefferkraut.
3. Landgurken, lange, grüne Schlangen-.
4. Noas Treibgurken.
5. Weifskohl, Erfurter grofser.
6. Rotkohl, holländischer, dunkelroter später.
7. Wirsingkohl, Berliner Markt.
8. „ Vertus.
9. Rosenkohl, Brüsseler niedriger.
10. Grünkohl, niedriger, grüner, feingekrauster Winter-.
11. Kohlrabi, englischer, früher, weifser.
12. Kohlrüben, gelbe, kurzlaubige Schmalz-.
13. Speise-Kürbis, grofser gelber.
14. Zier-Kürbisse, viele Sorten gemischt.
15. Lavendel (Lavandula Spica).
16. Liebesapfel, König Humbert.
17. Gurkenmelone.
18. Möhren oder Karotten, holländische kurze Treib-.
19. Möhren oder Karotten, halblange, rote Berliner.
20. Petersilie, extra krause.
21. Petersilienwurzel, verbesserte kurze Berliner.
22. Porree oder Lauch, Winter-, dickpolliger Berliner.
23. Radies Non plus ultra.
24. Rabinschen, gewöhnliche.
25. Sommer-Rettig, schwarzer, runder.
26. Kopfsalat, gelber Kaiser-Treib-.
27. Berliner rotkantiger Kopfsalat.
28. Sommer-Endivien Romaine blonde.
29. Sellerie-Knollen, Hamburger.
30. Samen-Zwiebeln, lange, süfse Birn-.
31. Schwarzwurzel oder Scorzonerwurzel.

b) Blumen-Samen.

32. Adonis aestivalis.
33. Ageratum mexicanum Imperial Dwarf.
34. Alyssum Benthami.
35. Amarantus tricolor splendens.
36. Anthemis Kelwayi.
37. Antirrhinum majus, beste Sorten gemischt.
38. Aquilegia vulgar. fl. pl.
39. Arctotis grandis.
40. Arnebia cornuta.
41. Aster alpinus.
42. „ einfache Sommer-.
43. Straufsenfeder-Aster, gemischt.
44. Uhlandaster, gemischt.
45. Kometaster, gemischt.
46. Zwerg-Königin-Aster, gemischt.
47. Begonia Erfordia.
48. Cajophora lateritia (Loasa).
49. Bellis perennis fl. pl., Mischung.
50. Calendula officinalis fl. pl. Le Proust.
51. Callichroa platyglossa.
52. Calliopsis, gemischt.
53. Campanula Medium, gefüllte, gem.
54. Cardiospermum Halicacabum.
55. Celosia spicata.
56. Centaurea americana.
57. Chamaepeuce diacantha.
58. Englische Sommer-Levkoyen, Prachtmischung.
59. Dresdener remontierende Sommer-Levkoyen, beste Mischung.
60. Victoria-Levkoyen, remontierende Sommer- u. Herbst-, rein weifs.
61. Grofsblumige Kaiser-Levkoyen, gemischt.
62. Winter-Levkoyen, gemischt.
63. Einfacher Goldlack, Zwergbusch, früher schwarzbrauner Berliner.

64. Chrysanthemum carinatum, Mischg.
65. Cineraria hybrida grandiflora Stella.
66. Cobaea scandens.
67. Datura fastuosa alba fl. pl.
68. Hyacinthen-Rittersporn, Mischung.
69. Nelken, Wiener Zwerg-, Mischg.
70. Dianthus chinensis fl. pl.
71. Erigeron aurantiacus.
72. Gaillardia picta.
73. Helianthus cucumerifolius.
74. Hesperis matronalis, violett.
75. Iberis umbellata purpurea.
76. Grofsblumige, dichtgefüllte Rosen-Balsaminen, Sortiments-Mischung.
77. Lathyrus odoratus grandiflorus, gemischt.
78. Lobelia erinus Kaiser Wilhelm.
79. Lunaria biennis, Judassilberling.
80. Lychnis Haageana hybrida.
81. Mimulus tigrinus grandiflorus.
82. Myosotis alpestris Victoria.
83. Nycterinia capensis.
84. Papaver glaucum, scharlachroter Tulpenmohn.
85. Papaver orientale.
86. Petunia superbissima.
87. Petunien, kleinblumige Prachtmischung.
88. Phlox Drummondi, Prachtmischg.
89. Physalis Francheti.
90. Poinsettia pulcherrima.
91. Primula veris (elatior), Gartenprimel.
92. Reseda odorata grandiflora Viktoria.
93. Ricinus Gibsoni.
94. Salvia argentea.
95. Scabiosen, Mischung aus hohen Sorten.
96. Tagetes patula nana pulchra plena.
97. Tropaeolum Lobbianum flammulum grandiflorum.
98. Verbena hybrida grandiflora.
99. Viola tricolor maxima-Mischung, grofsblumige Stiefmütterchen, gemischt.
100. Zinnia elegans fl. pl. crispa, gemischt.
101. Zea gracillima variegata, buntblätteriger gestreifter Mais.

Der **Verein zur Beförderung des Gartenbaues** feiert sein

Winterfest

durch

Abendessen und Ball

am

Sonnabend, den 30. Januar 1904

Abends 8 Uhr präzise

im

Hôtel „Imperial" (Schlaraffia), Enkeplatz 4.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder und deren Damen zur Teilnahme daran freundlichst ein, und sind auch Gäste, welche durch Mitglieder eingeführt werden, herzlich willkommen.

Preis einschliesslich Gedeck für das Festessen pro Person 3 Mk. 50 Pfg.

Anmeldungen mit Angabe der Anzahl der Damen und der Herren sind bis spätestens den **25. Januar** an den Schatzmeister Herrn **J. F. Loock** einzusenden.

Kein Frackzwang.

Im Auftrage des Vorstandes

Der Fest-Ausschuss:

C. Krass I. Heese. Meermann. J. F. Loock, Schatzmeister, Chausseestr. 52a.

Tagesordnung

für die

918. Versammlung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preuss. Staaten

am Donnerstag, den 28. Januar 1904, abends 6 Uhr.

im **grossen Hörsaal d. Landwirtschaftlichen Hochschule, Invalidenstr. 42.**

I. Ausgestellte Gegenstände. Ordner: Herr Crass II. II. Vortrag von L. Wittmack: **Von Berlin nach Syrakus.** Gärtnerische und landwirtschaftliche Reiseerinnerungen. I. Teil: Garda-See, Florenz und Rom. Mit Lichtbildern. III. Erste Lesung des Etats für 1904. IV. Die grosse Ausstellung des V. z. B. d. G. vom 29. April bis 8. Mai 1904. V. Verschiedenes. — Die verehrten Damen unserer Mitglieder, sowie Gäste sind herzlich willkommen.

Für die Redaktion verantwortlich Geh. Reg.-R Prof. Dr. Wittmack, Berlin NW., Invalidenstr. 42. Verlag von Gebrüder Borntraeger, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 29. Druck von A. W. Hayn's Erben, Berlin und Potsdam.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Felsenpartien, Ruinen, Grotten, Gartenhäusern, Wasserfällen, Wasser- und Aussichtstürmen, kirchlichen Bauten, Lourdesgrotten, Wintergärten-Wand- und Decken-Bekleidung, Weg-, Beet-, Gräbereinfassungen, Böschungen, Aquarien, Terrarien, Aquarien-Einsätzen mit Blumentöpfen, Vasen, Säulen, Ampeln, Grabeinfassungen aus einem Stück (gesetzlich geschützt).

Abteilung II (R. Schröter, Naturholz-Gartenmöbelfabrik): Gartentische, Stühle, Sessel, Kübelträger, Blumentische, Gartenbänke, grosse Parkbänke, Fussbänke, Lauben, Blumentopfständer, Brücken-Geländer, Pavillons, Laubengänge, Beet- und Wegeinfassungen, Blumentreppen, Konsole, Ampeln, Epheugitter, Nistkästen, Rollschutzwände, Bambus-, Garten-, Veranda-, Zimmermöbel.

Illustrierte Preislisten auf Verlangen.

Grottenstein-Bauten oder -Läger befinden sich in allen grösseren Städten Deutschlands und den Hauptstädten des Auslandes.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Clingen-Greussen, Thür.

Metall-Werke

Bruno Schramm

G. m. b. H.

Ilversgehofen-Erfurt.

Heizkessel, Heizungsanlagen Gewächshausbau.

Aelteste und grösste Spezialfabrik.

Man verlange Katalog G.

Hoffmann & Co.,

Charlottenburg Spreestrasse 4.

Specialität:

Niederlage Thüringer Grottensteine.

Ausführung von **Grottenbauten,** Entwürfe zu denselben. **Wandbekleidung** v. **Wintergärten. Felsenanlagen** in jeder gewünschten Steingattung.

Cementarbeiten wasserdichter **Teichanlagen, Fontainbassin,** Fussboden, Keller, Höfe etc. [9

— Gegründet 1872. —

Schmidt & Schlieder ~ Leipzig

Friedrich-List-Strasse 26.

Spezial-Fabrik für eiserne Gewächshäuser,

Wintergärten, Balkons, Verandas etc.

Liegnitz 1893: Grosse silberne Staatsmedaille. Leipzig 1874: Silberne Medaille. Leipzig 1876: Goldene Medaille.

Gebrüder Borntraeger
Verlagsbuchhandlung
Berlin SW. 11
Dessauer Strasse 29

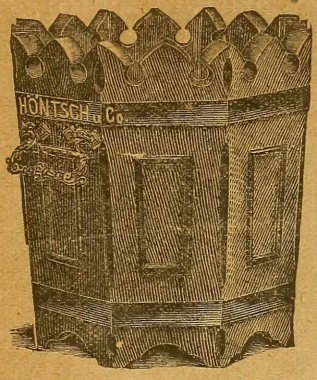
Deutsche Gärten in Wort und Bild,

herausgegeben vom Verein Deutscher Gartenkünstler. Erster Band: Die Königlichen Gärten Oberbayerns in kunstgeschichtlicher und kritischer Beleuchtung von Hofgarteningenieur W. Zimmermann. Herausgegeben von J. Trip - Hannover und H. Schall - München. Mit 28 Tafeln. Quartformat. In eleganter Mappe 5 Mark.

Das Werk soll das Verständnis für die Gartenkunst in weite Kreise tragen. — Der erste Band, mit Unterstützung der Kgl. Bayer. Hofgartenverwaltung herausgegeben, bringt die grossartigen Anlagen von Münchens Englischem Garten, der Maximiliansanlagen, der Herreninsel, von Nymphenburg, Linderhof etc. Die Ausstattung und namentlich die Wiedergabe der vielen Tafeln und Pläne ist mustergiltig.

Dampf-Sägewerk von

Höntsch & Co.



Dresden-Niedersedlitz A.

Nachweislich grösste Spezialfabrik für Gewächshausbau und Heizungsanlagen.

Massenfabrikation von

* Pflanzen-Kübeln *

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre aus Holz.

Man verlange Special-Prospekte.

Billig! ☛ ☚ Billig!

Inhaber hoher u. höchster Preise.

Unsere Fabrikate, Abbildungen und Muster sind gesetzlich geschützt.

Frühbeetfenster- und Gewächshausbau-Fabrik

Paul Kuppler,

BRITZ bei Berlin, Bürgerstrasse 15.

Telephon Amt Rixdorf 309.

Prämiiert Dresden, Wernigerode, Berlin, Liegnitz.

Erste Fabrik mit elektrisch. Betrieb, daher billiger wie jede Konkurrenz.

Frühbeet- und Gewächshaus-Fenster

aus Kiefern-Stamm- und Pitch-Pine-Holz

Grösse 94–156 cm. Jedes andere gewünschte Mass in kurzer Zeit.

Sämtliche vorkommenden Gewächshauskonstruktionen.

Spezialität: **Bauten aus Pitch-Pine-Holz.**

Gartenglas. 20 □m-Kiste 26 M. Ia. Firnisskitt, pr. Ctr. 10 M.

Glaser-Diamanten, pr. St. 5—10 M.

Emil Laue

Prinzenstrasse 101. * **Berlin S.** * Prinzenstrasse 101.

Lithographische Anstalt

für

naturwissenschaftliche,

speciell botanische und medizinische Arbeiten.

134

Gemüse- und Blumen-Sämereien. **Spec.: Grassamen.** (Langjähriger Lieferant vieler königl. und städt. Verwaltungen, sowie Privatgärten [illegible] — Landwirtschaftliche Sämereien. Mischungen für Wiesen [illegible]eiden. Saatgetreide. Blumenzwiebeln und K[illegible]wächse. **Spec.: Lilien, Gladiolen und Tuberosen.** Sämtliche Gartengeräte aus den renommiertesten in- und ausländischen Fabriken in vorzüglichster Konstruktion von nur Ia. Qualität.

Adolph Schmidt Nchf., Samenhandlung

Berlin SW., Belle-Allianceplatz 18.

Fernspr. VI, 1781.

Fernspr. VI, 1781.

Gartenmesser in div. Façons, Rosen- und Baumscheeren, Baumsägen, Rasenmäher in 10 verschiedenen Systemen.

Empfehle besonders meinen Improved Royal und Majestic-Mäher mit und ohne Grasfangkorb. (Seit Jahren bei vielen Verwaltungen und Herrschaftsgärtnereien eingeführt.)

Sämtliche Werke der Gartenbau-Litteratur zu Originalpreisen.

Kataloge jederzeit gratis und franko.

L. Späth

Baumschule (7

Baumschulenweg b. Berlin.

800 preuss. Morgen.

Kostenlos sende Haupt-Katalog.

Porzellan-Etiquetten

N. Kissling, Vegesack.

Rehe, Gnomen (Zwerge) und andere Figuren von Tonstein, steinhart gebrannt f. Anlagen, Wintergärten, Veranden etc. offeriren billigst

Weise & Bitterlich, Ebersbach i. S.

Geweihe aller Arten zur Dekoration, z. B. **Renntiergeweihe,** indische und amerikan. Hirschgeweihe zu 1, 2—10 Mk. Rehgeweihe bis 40 cm hoch. Passende Stangen zu Vorhandenen. Aufsetzen, Hirnschalen, Köpfe, Schilder, Gemsbärte, Hirsch- und Fuchshaken, Krallen, Kümmerer. Eiserne Geweihe. 10 u. 14 Ender. **Lusterweibchen. Hirschhornwaaren** wie Lampen, Papierkörbe, Rauchtische, Schreibzeuge, Zeitungsmappen etc. [illegible]tier- und Leopardenfelle. Hirsch-[illegible] Holz etc., auch G[illegible]

Lieferanten Königl. und Herrschaftl. Gartenverwaltungen.

Fabrik chem. techn. Specialitäten

Edmund Simon

Dresden

Seit 20 Jahren eingeführt:

Durabo-Gärtnerfarben

Für Eisen Mk. 35.—

„ Holz „ 30.—

die 50 kg.

Von Mk. 20.— an Frachtvergütung.

gegründet 1880.

vorm. auch

Fabrik patentirter Anstrichfarben

o o Probesendung von 4 kg a. Versand nur direkt.